

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

574 (10.12.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Nindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl.

gedruckt auf 2 Zwilling-rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

22000

Abonnenten.

Nr. 574.

Karlsruhe, Dienstag den 10. Dezember 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Staatssekretär Dernburg in Oldenburg.

(Tel. Bericht.)

Oldenburg, 9. Dez. Als Gast des Großherzogs weilte heute Staatssekretär Dernburg in dessen Schloss. Heute abend hielt derselbe in der hiesigen Abteilung der Kolonialgesellschaft im dichtbesetzten Saal ein eingehendes Vortrag über seinen Besuch in Ostafrika, in Anwesenheit des Großherzogspaares, des Erbprinzen und sämtlicher Behörden. Der Staatssekretär bedauerte, bevor er nicht dem Bundesrat und dem Reichstage Bericht erstattet habe, keine Ergebnisse seiner Reise mitteilen zu können. Er beschränkte sich daher auf eine Schilderung seiner Ergebnisse auf der Bahnfahrt bis an den Viktoriassee und auf dem Marsch von dort bis Tabora.

Staatssekretär Dernburg dankte in seiner Rede zunächst dem Großherzog für die Einladung und führte dann u. a. aus: Als wichtigstes Ergebnis meiner Reise kann ich ohne weiteres den Marsch ins Innere bezeichnen, einmal deshalb, weil die Frage der Befähigung von Arbeitern nur aus eigener Kenntnis der Verhältnisse beurteilt werden kann, wo die Arbeiter herbezogen werden müssen, dann weil, wenn man Bahnen und Wege ins Innere bauen will, man die Basis für eine Rentabilität nur im Innern finden kann, drittens: weil ein sicheres Bild über die Zustände selbst im größten Teil des Schutzgebietes an der Küste überhaupt nicht zu erhalten war. Es ist eigentümlich, daß noch keiner derjenigen Beamten, welche in Dar-es-Salaam die Zentralverwaltung bilden, jemals über den Küstensaum hinausgekommen ist. Ein großes Stück kann man mit der Bahn fahren — allerdings mit keiner deutschen! — und so die Strecke von Mombassa bis Kilima am Viktoriassee und mit der von der englischen Bahn auf dem See eingerichteten Schiffsahrt das Zentrum unseres Schutzgebietes leichter erreichen, als auf dem Marsch von der Küste, der noch heute 30 Tage in Anspruch nimmt. Auf dem Viktoriassee sah ich die zum Teil verlassenen, ganz menschenleeren Inseln und Küsten, die die Schlafkrankheit in den letzten Jahrzehnten entwertet hat. Die Größe der Aufgaben und die Gefahren des Zustandes seien so mächtig, daß man nur voller Bewunderung der deutschen Gelehrten, besonders des Geh. Rats Koch gedente, der im Interesse der Menschlichkeit unter großen persönlichen Gefahren diesem furchtbaren Feind sich entgegenstellte.

Die englische Bahn habe 110 Millionen Mark gekostet und dieselbe heute noch über 3 Millionen hinter ihren Verzinsung zurück. Nichtsdestoweniger ist sie eine Naturtat ersten Ranges, die wirtschaftlich allerdings zunächst ins Deutsche zu Gute kommt, aber auch dem englischen Reich. Das Aufsuchen Mombassas ist eine Folge dieser Bahn. Daraus können wir zweierlei lernen: 1. daß der Nutzen einer Eisenbahn nicht gemessen werden kann nach dem, was sie selbst anbringt, sondern daß die allgemeine Hebung des Landes und die daraus entstehenden fiskalischen Quellen die nächste Wirkung zu bilden pflegen und daß die Einnahmen, die die Landesverwaltung hat, genügende Summen liefern, um eine Bahn auch rentabel zu bauen; 2. daß Gefährdungsbahnen fremder Länder durch eigene nicht produktionsfähige Gebiete kein Geschäft ist, das sich bezahlt macht. Das müssen sich diejenigen überlegen, die den Bau einer Südbahn in Ostafrika zunächst beabsichtigen haben. Macht man die nördliche Rundfahrt um den See, so ist der deutsche erste Landungsplatz Rufuma, eine offene Abende mit hartem Seegang und deshalb sehr ungeeignet, so daß die Verlegung der Station in eine der besser geeigneten nahen Buchten ins Auge gefaßt werden muß. Die Exportprodukte sind im wesentlichen Kleinwertsgegenstände und im steigendem Maße der Kaffee. Es ist interessant, hier eine Vergleichung zwischen der Eingeborenen- und der Plantagenwirtschaft anzustellen. Die Plantage hat sehr große Unkosten, die der Eingeborene, der die

Sache nebenbei macht, nicht hat, und der verdient, wo die Plantage noch zusetzt, da der Verdienst mehr oder weniger von der Weltkonjunktur abhängt. Es ist gleich mein Bestreben gewesen, im Schutzgebiet einen genauen Einblick in die Wirtschaftsverhältnisse zu bekommen, damit alle Erwerbsstände in gleicher Weise zu ihrem Recht kommen und nicht nur die Plantagen einerseits geschützt, sondern auch die Schutzgebiete vor einer Entwicklung bewahrt werden, die mit Rücksicht auf eine Unabhängigkeit von der Weltkonjunktur größere Gefahren in sich bergen kann.

In Rufuma hat sich eine Anheftung von Händlern, meist Indern, etabliert, obgleich auch 2 deutsche Handelshäuser, 1 amerikanisches und 1 italienisches sich dort niedergelassen haben. Ich will auf die Inanspruchnahme nicht eingehen, sondern nur sagen, daß die Konstruktion des ostafrikanischen Handels eine zugleich feine und komplizierte ist, in die man nicht mit rauhen Händen eingreifen darf.

Von Rufuma fährt man in einem Tag nach Ruanda, der deutschen Hauptstation und dem Bezirksamt am Viktoriassee. Von da sollte unser Nebenlandmarsch nach Tabora gehen. Unsere Karawane bestand aus 6 Beamten, 1 Arzt, 4 Unterbeamten und 4 Journalisten, welche letztere auf eigene Rechnung reisten, im ganzen 15 Menschen, zu deren Marsch ein Aufgebot von etwa 600 Menschen nötig war, was der Reichskasse ganz gewiß 25 000 M gekostet hat. Die Distanz hin und zurück ist die von Berlin nach München und ein Bilet 1. Klasse hin und zurück kostet 65 M. 85 x 16 macht 1000 M. Man reist also mindestens 10 mal so teuer auf diese Weise als mit der Bahn.

Beim Marsch durch Nufuma, Unjamevi und Tabora hatte ich vom Lande einen freilich Eindruck. Die weiße Verwaltung genießt Vertrauen, doch sind hier in Tabora nur 1 Bezirksamt und 1 Bezirkssekretär, im ganzen überhaupt nur 12 Weiße. Da gehört ein großes Maß von Takt dazu, um jederzeit korrekt zu sein und das Vertrauen der eingeborenen Bevölkerung zu erhalten. Die Aufgabe unserer Beamten draußen ist eine schwere und man wird sagen müssen, daß jeder deutsche Kolonialbeamte, der mit Ehren seine Aufgabe erledigt, eine große und dankenswerte Leistung vollbringt. Welt mich die Frage der Rechtspflege ganz besonders interessiert, habe ich, wo immer ich konnte, den Gerichtshöfen beigewohnt und auch in Tabora einen ganzen Vormittag damit verbracht. Ich habe die Empfindung bekommen, daß außerordentlich viel positives Recht gefunden worden ist und daß die Rechtsmaterie erledigt wird im Sinne einer absoluten Gerechtigkeit und zur allgemeinen Befriedigung.

So habe ich den Deutsch-Ostafrika im ganzen den Eindruck eines wackeren, kräftigen und zukunftsreichen Landes bekommen, das der deutschen Kultur viele Aufgaben stellt, aber auch eine reiche Ernte verspricht und von dem man mit Sicherheit annehmen kann, daß es nicht nur alle neuen Aufwendungen, sondern in Bezug auf die Verkehrswege verdient, sondern daß es auch zu einem selbständigen, wertvollen Aktivum deutscher Kolonialarbeit werden kann.

Der Großherzog sprach dem Redner zum Schluß seiner Ausführungen seinen Dank aus. An den Vortrag schloß sich eine große Tafel im Viktoria-Palais.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.)

69. Sitzung. hd Berlin, 9. Dez.

Reichsvereinsgesetz Entwurf.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg fährt in der Begründung des Gesetzesentwurfes fort: Die Unfreiheit gerade des nationalen Empfindens ist der Pfahl in unserem Fleische, der uns zu einer solchen Bestimmung wie hier im § 7 betr. die Sprachenbestimmung zwingt. Wohl ist richtig, daß angesichts der Erfolge, die Deutschland im

letzten Menschenalter politisch und wirtschaftlich erreicht habe, die Deutschen manchmal das Deutschstum provokatorisch herauskehrten. (Sehr richtig!) Aber grundsätzliches von diesem Chauvinismus sei die ruhige Behauptung der eigenen Nationalität. (Sehr richtig!) Nicht aus Stolz auf Erfolge, nicht aus Mißachtung des Fremden, sondern aus der Sicherheit des eigenen Seins sei man zu dieser Bestimmung gekommen. Ausnahmen vom § 7 könnten die Landesbehörden da gestalten, wo die Notwendigkeit dazu vorliegt, bei Veranstaltungen internationaler Art und überall da, wo der Gebrauch des fremden Idioms nicht Bestrebungen unterstützen soll, die dem deutschen Reiche feindlich sind. Redner schließt mit den Worten: „Prüfen Sie scharf, aber auch billig und gerecht.“

Hg. Dietrich (konf.): Wir halten die Vorlage für eine brauchbare Grundlage und deshalb beantragen wir ihre Vorberatung in einer Kommission. Man weist uns immer auf Süddeutschland hin, aber das ist eben der Krebsknoten, daß die einzelnen Regionen des Reiches sich nicht genug kennen. Unsere definitive Stellungnahme machen wir abhängig von den Beschlüssen der Kommission. Die Frauen wollen auch wir von den bisherigen Beschränkungen des Vereinsrechtes befreien. Aber wenn man für die Teilnahme der Jugend am Vereinsleben eine Altersgrenze von 18 Jahren fest, so liegt darin keine Willkür. Noch jüngere Leute teilnehmen zu lassen, das kann auch nicht liberal sein, weil es nicht vernünftig ist. (Seiterkeit.) In dem von uns den Polen aufgewungenen Kampf müssen wir allerdings darauf bestehen, daß die Versammlungssprache deutsch bleibt. Aber gegenüber Nationalitäten, von denen wir uns vergleichen, wie von den Polen, nicht zu verschließen haben, darf von solchen Ausnahmestimmungen nicht Gebrauch gemacht werden. So lokale Bürger wie die Litauer und Rajuten müssen dagegen schon im Gesetz geschützt werden. (Bravo.) Ein freiwirtschaftliches Vereins- und Versammlungsrecht, damit schließt Redner, wünschen auch wir. Von politischen Bestimmungen erwarten wir auch keinen Sieg für unsere ganzen nationalen Anschauungen. (Beifall rechts.)

Hg. Trimborn (Zentr.) erklärt namens seiner Freunde vorweg, daß der vorliegende Entwurf, so lange er eine Sprachenbestimmung enthält, wie die im § 7, für das Zentrum absolut unannehmbar ist. Einer solchen Bestimmung widersprechen alle von seinen Freunden betätigten Grundzüge. Auch der übrige Inhalt der Vorlage habe das Zentrum nicht befriedigt. Freilich hätten sowohl die Erklärungen des Fürsten Bülow, wie auch die Reden der freisinnigen Herren in Versammlungen die Erwartungen seiner Freunde sehr hoch gespannt. (Seiterkeit.) Daß mit gewissen, geradezu blamablen Vorstößen des bestehenden preussischen Rechts endlich aufgeräumt werde, so hinsichtlich der Frauen, das sei geradezu selbstverständlich und gar kein besonderes Verdienst. Auch die Freigabe des Vereinswesens für Jugendkinder billigen seine Freunde, wenn er sich auch vorstellen könne, daß sich dagegen Bedenken erheben. Dem politischen Auflösungsrecht sei in dem Entwurf viel zu viel Spielraum gegeben. Auch ganz abgesehen vom § 7 sei besonders den Süddeutschen der Entwurf nicht freisinnig genug, so daß seine süddeutschen Freunde lieber ganz auf das Gesetz verzichten wollten, als so, wie es sei, anzunehmen. Redner tabelt dann besonders noch die rechtliche Stellung der Ausländer in dem Entwurf. Die wunde Stelle des Entwurfes sei, daß auch Privatverhandlungen, die sich mit öffentlichen Dingen beschäftigen, dem Gesetz unterliegen. Dann seien fraktionsübergreifend, Wahl- und Streikberatungen nicht mehr vor der Polizei sicher. Hier zeige sich die Polizeiseele des Staatssekretärs. Hier sei Gefahr im Verzuge.

Hg. Sieber (nail.) erkennt vor allem als formalen Vorzug des Gesetzesentwurfes an, daß wir mit demselben ein einheitliches Recht für ganz Deutschland erlangen und aus dem bisherigen Chaos herauskommen. In Preußen sei der Fortschritt ganz offenbar. Aber auch was

Gespannte Flügel.

Roman von Hedwig Abb.

2. Fortsetzung.

Die Mode war's freilich nicht in Karlsruhe, der nur von ein Paar braunen Samtpfropfen auf den Schultern festgehalten und von da wirklich wie ein Loos, weites Kittelchen herniederfallende Sänger von selbst glänzendem, goldgelbem, spinnwebfeinem Batist. Und das rötlichbraune Haar baushüte mit seinem Lockengewirr so tief um Stirn und Schläfen herab, daß das schmale, mattgetönte Gesichtchen nur wie aus einem Vorhangspalt herauslugte. Aber was da lugte, das waren dunkle Samtangen mit Sonnenfächer darüber, ein feines, bewegliches Käschchen und ein kirchenrotes Rippchenpaar, in das hinein eines der kleinen bligenden Mausejähren sich gegraben hatte wie eine schwellend reife Frucht, als Kara an der Lante Seite in den hellerleuchteten Harmoniesaal eintrat.

„Vollgolbs sind noch nicht da.“ sagte Lante Mischen nach raschem Hinstellen. „da werden wir uns dort drüben zu Gundersmanns hinsetzen.“

Und neben Herrn und Frau Apotheker Gundersmann nahmen sie Platz, und als die Stadtkapelle mit begeistertem Schwung die ersten Töne der Rannhäuser-Ouvertüre erklingen ließ, sagte Lante Mischen, von ihrem Stuhl sich erhebend und mit beiden Händen nach dem Saaleingang hinwinkend: „Da kommen Vollgolbs endlich!“

Behutsam die Schritte dämpfend, kamen sie über den Saal herüber. Gleich Lante Mischen im schwarzeidenen Kleid mit Spitzenjabot und goldener Uhrkette würdevoll behäbig die Steuererätin Vollgold, den Gatten unterfassend, der, lang und hager, den Kopf mit selbstbewußter Bureaufkratzenmiene steif im Nacken trug, und zwei Schritt hinter den Eltern, ebenfalls Arm in Arm, das Brautpaar. Elisabeth, gelassener Ruhe voll, das weiße Wollkleid von unanfechtbarster Solidität, das blondhaar in tadelloser Glätte gefächelt und ihr zur Seite —

Karas Augen hatten sich plötzlich weit geöffnet und auf dem feinen Galschen bog sich spähend ihr Kopf vor.

Das also war der Bräutigam — so sah der Doktor Johannes Roland aus — so ...

Schlank und hochgewachsen, eine kräftig elegante Gestalt, ein regelmäßig geschnittenes, liebenswürdig gescheites Gesicht mit flaktem Schnurrbart und dichtem, gelocktem blondhaar — das wahre Bild eines schönen Mannes und nichts vom Kleinfüßler oder pedantischen Schulmeister an sich, nur im Blick und über dem ganzen Wesen die gleiche, temperamentslos gelassene Ruhe wie die erbsäglich von ihm geerbte Braut.

Karas kleine Hände machten eine zuckende Bewegung. Da frühlte es einem ja ordentlich in den Fingerspitzen, den beiden dort mal einen gehörigen Schubs zu versehen, daß in diese stocksteife, siebenjährige Verlobung ein bißchen frisch aufgärerender Sauerkeim kam.

Der Steuererät hatte mit den Seinen auf die von Lante Mischen reservierten Plätze sich niedergelassen, und eine mit Rücksicht auf die Musik vorfichtig gestülpte Begrüßung hatte stattgefunden. Was bei dieser Begrüßung auf Karas Teil entfiel, war seitens der Steuererätin und Elisabeth ein flüchtiges Händereichen, von dem Steuererät ein langsames Kopfneigen, von einem Blick begleitet, der gleichsam maßnehmend und abwägend an der zierlichen Gestalt hinab und wieder emporging. Daß das Ergebnis dieses Abwägens kein allzu günstiges sei, ließ sich unschwer aus dem festeren Aneinanderpressen der schmalen, bartlosen Rippen erraten. Johannes Roland aber hatte Kara gemächlich die Hand geschüttelt.

„Freut mich sehr. Steife Zeremonien brauchen wir wohl nicht zu machen. Wir sind ja wohl so um irgend eine Ecke um ein bißchen Verwandte.“

„Ich weiß nicht, ob ich mir auf die Verwandtschaft viel zugute tun darf. Ich glaube, ich muß mir mein Anrecht darauf erst verdienen.“

Schelmisch lächelnd ließ sie den Blick der Reihe nach über die steuererätliche Familie hingehen und wie fragend auf Elisabeth hielten, die ruhig entgegnete:

„Man muß sich immer erst genauer kennen lernen, ehe man sich richtig näher kommt.“

„Zawohl, so wie wir zwei es gehalten haben, Ellychen.“ nickte Johannes Roland mit einem leisen, naiv klingenden Lachen und klopfte gemächlich die Hand der Braut, die, gleichfalls nickend, ihn ernsthaft ansah.

Die Musik war mit der Ouvertüre zu Ende geblieben, und in die nun folgende Pause hinein begann eine allgemeine Unterhaltung, welche sich um die durch des Doktors bevorstehende feste Gymnasialanstellung nahe gerückte Hochzeit drehte. Es waren praktisch nüchterne Erörterungen der Gehaltsfrage, der beschaffenden Wohnung, ein Ueberlegen, ob ein Dienstmädchen zu halten sei oder ob eine Aufwartung genügen werde. Der Doktor stimmte für das erstere. Elisabeth war für das letztere, und der Steuererät, heifällig dazu nickend, sagte:

„Ja, ja, spare in der Zeit, so hast du in der Not. Gärten wirst nicht immer so gemacht, so war's jetzt mit dem ganzen Oberlehrer nichts.“

Der Doktor schien das wenig Zarte dieser Anspielung auf empfangene Wohlthaten nicht zu empfinden oder hinreichend an Ähnliches gewöhnt zu sein, denn er entgegnete mit einem halben Lachen:

„Na ja doch, Papa, wir wollen schon gehörig hamstern, wenn wir's nur erst dazu haben.“

Und Frau Apotheker Gundersmann, die sich eifrig an den wirtschaftlichen Erörterungen mit beteiligte, meinte: „Die richtige Sparfamelei, die hängt von der Frau ab. Und da können Sie sich gratulieren, Herr Doktor. Von Fräulein Elisabeth kann selbst unferne noch was lernen, was gut haushalten heißt.“

„Zawohl“, sagte Lante Mischen und hob der Belobten wirtschaftliche Tätigkeit noch durch ein paar besonders augenfällige Beispiele hervor. Weder die Sprechenden noch ihre aufmerksamen Zuhörer achteten der Musik, die wieder zu spielen begannen.

Nur Kara, gegen ihren Stuhl zurückgelehnt, den Kopf zur Schulter geneigt, den Blick emporgehoben, ein heimliches Leises Lächeln um die Lippen, sah still laufend da, und taum vernehmbar summete sie den Text der gespielten Melodie vor sich hin. (Fortsetzung folgt.)

der Vorredner hinsichtlich Süddeutschland gesagt habe, wofür man nach Kenntnisnahme von dem Entwurf ganz perplex gewesen sein soll, trifft doch nicht ganz zu. In Baden seien schon bisher die Polizeibefugnisse dort größer gewesen als in Württemberg. Natürlich komme selbst bei dem liberalsten Vereinsrecht alles auf die Handhabung an. Als sanktionierten Fortschritt begrüßt Redner dann die völlige Freigabe des Vereinswesens für Frauen. Wichtig sei auch, daß man den Schutz gegen den zu frühen Versammlungsbesuch bei den Eltern und Lehrern jagen müsse. Dankenswert seien die Vorschriften bezug. Kautelen hinsichtlich der Aufstellungs-Befugnis. Auch für nicht preussische Staaten bedeute das einen Fortschritt. In Braunschweig z. B., ja auch in Württemberg sei da alles der Willkür der Polizei anheim gegeben. Die Angelegenheit sei mit 24 Stunden viel zu lang bemessen. Die Vorschrift, daß die Versammlungssprache die deutsche sei, stimmen seine Freunde grundsätzlich zu, da, wo der Gebrauch der fremden Sprache in den Dienst deutsch-feindlicher Bestrebungen gestellt werde, wie dies im Zusammenhang mit der großpolnischen Bewegung der Fall sei, sei das Reich und sei der Staat berechtigt, sich zu wehren. Aber lokale Völkerschaften, Polakern, Litauern, Wenden, mühten dagegen geschützt werden, daß die Ausnahmsvorschrift des § 7 auch auf sie Anwendung finde. (Lebhafte Widerspruch während dieser längeren Ausführungen bei Polen und Zentrum, Beifall bei den Nationalliberalen und rechts.)

Abg. S e i n e (Soz.) bemerkt, das Gesetz enthalte eine sicherliche Fortschritt, aber nicht entfernt einen so ausreichenden, wie er vom Volk gewünscht werde. Es enthalte ja sogar auch einige Verschlechterungen gegenüber dem bestehenden Recht in Sachsen und Preußen. (Widerspruch.) An dem alten polizeilichen System halte der Entwurf nach wie vor fest. Das Gesetz wird wahrscheinlich nur eine neue Fülle von Drangsalierungen herbeiführen. Nicht einmal der Begriff der Versammlung ist zu definieren versucht worden. Die Bestimmungen betreffend Genehmigungspflicht der Versammlung unter freiem Himmel einschließlich der öffentlichen Aufzüge bedeutet eine Verschlechterung so gar für Sachsen. Von Grund aus verurteilt Redner sodann den § 7. Diese Paragraph ist offenbar mit auf Betreiben der württembergischen Großindustrie heringekommen. Er ist eine Schmach für unsere nationale Ehre. (Lebhafte Zustimmung bei den Polen und im Zentrum.) Man sieht hier wieder den Geist der nationalen Indulgenz, der seit Gründung des Reiches bei uns herrscht. Von diesem Gesichtspunkt aus müssen auch die Ausführungen des Vorredners verurteilt werden. Ich würde mich schämen, wenn dieser Grundlag der Indulgenz auch der meinige wäre. (Beifall und Unruhe.) Redner erinnert daran, daß sämtliche allgemeinen polizeilichen Befugnisse auch nach dem Entwurf bestehen bleiben sollen.

Hierauf vertagt sich das Haus. Morgen 1 Uhr Fortsetzung und Wörtereform. Schluß 6 1/2 Uhr.

(Telegramme.)

hd Berlin, 10. Dez. Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages hielt gestern Abend eine kurze Sitzung ab, in der sie die Genehmigung zur Einleitung eines Privatklage-Verfahrens gegen den Abgeordneten Schönbach verweigerte. Dagegen erteilte sie auf Spezialantrag der beiden Abgeordneten die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abgeordneten Meißner (Zentrum). Beim Abgeordneten Meißner handelt es sich um die bekannte Affäre mit dem jungen Kaufmann Sonntag in Bamberg, dem er nach Verübung von Betrügereien zur Flucht verhelfen haben soll.

— Berlin, 9. Dez. Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages beschloß, die Genehmigung zur Einleitung eines strafgerichtlichen Verfahrens gegen den Abgeordneten Deser wegen angeblicher unrichtiger Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung zu erteilen. Deser ist der Wortführer gemacht worden, in dem Kontroversverfahren gegen seinen Bruder eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben zu haben. Deser hatte selbst beantragt, die Genehmigung zu seiner strafgerichtlichen Verfolgung zu erteilen, um die erhobene Beschuldigung als haltlos nachweisen zu können.

hd Berlin, 10. Dez. Der Nachtrags-Etat von 400 000 M. zu Gunsten des Grafen Zeppelin ist gestern dem Reichstage zugegangen.

Marinefragen vor der Budgetkommission.

— Berlin, 9. Dez. (Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages begann die Beratung des ordentlichen Etats betreffend die fortwährenden Ausgaben bei Kapitel 45 „Kaiserliche Marine“ mit der Generaldebatte. Graf Oriola (natl.) hält das Bauteil und ebenso den Erfolg der Kreuzer für zu langsam.

Staatssekretär v. Tirpitz sagt: Infolge der Einführung des Fernrohrvisiers und der erheblichen Erweiterung der Torpedoschiffe haben sich die Geschützfernrohre vergrößert. Dadurch ist die Vermehrung der schweren Artillerie notwendig geworden und die älteren Schiffe haben an Wert verloren. Der Staatssekretär bezieht sich sodann auf die Hand einer graphischen Darstellung das tatsächliche Lebensalter eines unserer Linienschiffe. Englische Jachtmänner erklärten als Höchstalter für große Schiffe 15 bis 17, amerikanische 16 Jahre. Der Vorschlag Oriola sei eine militärische Verbesserung, die er bei den verbündeten Regierungen befrworten werde. Die Inzukunft von 24 Zerstörer-Geschiffen auf Schiffen der „Kaiser-“ und „Mittelschiff“-Klasse sei nicht glückselig gewesen.

Abg. Müller-Pulda (Zentr.): Das älteste Schiffschiff sei 13 Jahre alt. Wir müssen froh sein, nicht schneller gebaut zu haben wegen der Einführung des Fernrohrvisiers. Ein 25 Jahre altes Schiff ist wertlos.

Staatssekretär v. Tirpitz stimmt dem Vorredner zu und macht vertrauliche Mitteilungen.

Abg. Bebel (Soz.) erklärt, von der Schattenseite der schnellen technischen Fortschritte werden alle Staaten betroffen. Seine Partei werde sich auch hier absetzend verhalten.

Staatssekretär v. Tirpitz erklärt, Deutschland wolle eine Marine, um andere Mächte von einem Angriff zurückzuhalten. Ohne Flotte müße es von der Weltkarte verschwinden.

Staatssekretär v. Tirpitz v. Stengel ist bereit, über die Deckungsfrage zu sprechen, verzichtet aber jetzt darauf.

Abg. Erzberger (Zentr.) erklärt sich für die Vorlage. Die Autorität des Staatssekretärs liege höher als die des Grafen Oriola.

Auf Anregung des Abgeordneten Erzbergers sagt der Staatssekretär den Mitgliedern der Budgetkommission ein Exemplar der Marineordnung zu, für deren Artikel übrigens die Schriftleitung die Verantwortung trägt.

Abg. Dr. Semmler (natl.) hält es für politisch richtig, im Jahre 1912 keinen Stillstand eintreten zu lassen. Bezüglich des Flottenbesatzes, den der Abg. Semmler heranzieht, erklärt der Staatssekretär, die Frage des Ausbaues der Flotte könne unmöglich durch einen Verein gelöst werden. Wenn der Abgeordnete Dr. Semmler eine Reichstagsmehrheit für einen schnelleren Erfolg der „Kaiser-“ und „Mittelschiff“-Klasse schaffen, würde er beim Bundesrat dafür eintreten.

Abg. Dr. Wiemer (freis. Vpt.) erkennt namens seiner Fraktion das Vorgehens an und wendet sich gegen die Agitation des Flottenvereins. Der Reichstag müsse im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit bleiben.

Abg. Bebel (Soz.): Die Flottenvorlage habe das Ausland beunruhigt. Dem Staatssekretär fehle ein feiner eigener Standpunkt.

Abg. Dr. Streßmann (natl.) betont, dem Flottenverein lägen Phantasieereien fern. Unsere Schiffe ständen bezüglich des Staales und der Qualität hinter den englischen zurück.

Der Staatssekretär vergleicht die Jachttation von Panzerplatten und Geschützen in Deutschland und England. Wir bauen nicht zu langsam; die Zahlen beweisen das.

Abg. Dr. Mugbauer (freis. Ver.) erklärt, für Dr. Semmlers Pläne gebe es im Reichstage keine Mehrheit.

Nächste Sitzung: Dienstag 10 Uhr.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

6. Sitzung. Karlsruhe, 9. Dez.

Erster Vizepräsident Dr. Wildens eröffnete 5 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch der Minister Herr v. Marschall, Gontell und Herr v. Bohman.

Präsident Dr. Wildens: Ich bitte zunächst um die Ermächtigung des hohen Hauses, seiner königlichen Hoheit dem Großherzog das herzlichste Beileid der Volkvertretung aus Anlaß des tiefbedauerlichen Verlustes auszusprechen zu dürfen, welcher höchstbetrüblich sowie dem ganzen Großh. Hause durch das gestern erfolgte Hinscheiden Seiner Majestät des Königs Oskar von Schweden, des hohen Schwiegervaters der Durchlauchtigsten Schwester unseres Landesherren, erwachsen ist. Im Lebensalter nicht weit von unserem imig geliebten Großherzog Friedrich I. entfernt, ist König Oskar nach 33jähriger, gesegneter Regierung unserem heimgegangenen Landesfürsten im Tode auch nachgefolgt und wird alle nehmen an diesem neuen, unsere künftige Familie schmerzlich berührenden Kraverfall aufrichtigen Anteil. Sie sind gewiß mit mir einverstanden, daß Seine königliche Hoheit der Großherzog auch um Vermittlung des Ausdrucks unserer warmen Anteilnahme an die erlauchte Schwedische Königsfamilie ehrschriftlich gebeten wird. Das Haus war damit einverstanden.

Sekretär Abg. Müller (natl.) zeigte die neuen Eingaben an. Es waren Petitionen eingekommen von dem Verbande süddeutscher Eisenbahner um Umänderung der Lohnordnung, Vervollständigung und bessere Versorgung der Invaliden und Hinterbliebenen; von dem Verein staatl. geprüft. Bergarbeiter um Verleihung des Titels Baumeister; von den in der Umgebung von Karlsruhe wohnenden Maurern um Beschäftigung bei den staatlichen Bauten.

Der Präsident gab sodann bekannt, daß ein Schreiben des Finanzministers eingekommen sei, in welchem mitgeteilt wird, der Herr Finanzminister sei zur Beantwortung der Interpellation Marschalls bereit, sobald die Erhebungen über die mißbräuchliche Verwendung von Zerstörern als Raubgeräthe abgeschlossen sind.

Das Wort erhält hierauf Minister des Innern Herr v. Bohman: Im allerhöchsten Auftrage habe ich zwei Gesetzentwürfe dem Hause vorzulegen. Sie betreffen die Vereinigung Altweilbros mit Wiesloch und Rehenhausens mit Freiburg.

Die Vorlagen wurden der Kommission für Justiz und Verwaltung übergeben. Es erbatete sodann

Abg. Rehmann (natl.) namens der Budgetkommission Bericht über die Anforderung unter Titel I § 1 Abs. 3 des Budgets des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten für einen bahntechnischen Referenten dieses Ministeriums. Die vorliegende Anforderung muß schon jetzt beraten werden, weil der in Frage stehende Beamte schon geraume Zeit im Staatsdienste steht. Dem Beamten, für den hier eine Anforderung zu genehmigen ist, fällt Ueberarbeitung der bahntechnischen Projekte zu. Es ist in der Kommission darauf hingewiesen worden, daß für den hier in Frage stehenden Posten kein badischer Beamter berufen worden sei. Mit den Erklärungen, welche die Regierung in dieser Frage in der Kommission abgab, konnte diese sich einverstanden erklären. Sie stellt den Antrag, die Kommission wolle die angeforderte Position genehmigen.

Abg. Herdt (Zentr.): Die Regierung nimmt zu der Frage der Anstellung eines bahntechnischen Referenten heute eine andere Stellung ein als früher. Minister von Brauer hat seiner Zeit die Auffassung vertreten, daß die Ueberprüfung der bahntechnischen Projekte, die Arbeit von mehr als einem Beamten erfordere. Mit dieser Anforderung wird der Anfang zur Verringerung der bisherigen Organisation gemacht, wenn auch die Regierung in der Kommission erklärt hat, daß eine solche Absicht nicht bestehe. Wenn bei dem Eisenbahnministerium eine Ueberprüfung der technischen Projekte eintreten soll, dann wird eine solche auch verlangt werden können auf anderen Gebieten, wie beim Hochbauwesen und für das elektrotechnische Gebiet. Das Ende vom Liede wird sein, daß eine technische Abteilung wird geschaffen werden. Dann wird der Gedanke erdogenwert sein, ob nicht die Generaldirektion in das Ministerium eingegliedert werden soll. Daß ein auswärtiger Beamter für den angeforderten Posten berufen wurde, hat bei den Technikern der Eisenbahnverwaltung Mißbilligung hervorgerufen. Die jetzigen bahntechnischen sind so tüchtig, daß man nicht hätte in andere Verwaltungen zu greifen brauchen. Es sind auch genügend geeignete technische Kräfte in der Generaldirektion. Die Techniker der Generaldirektion fühlen sich in hohem Grade beleidigt, daß die Leistungen anderer höher angegeschlagen werden als die ihrigen.

Minister Herr v. Marschall: Ich gebe zu, daß die Regierung bezüglich der Anstellung eines bahntechnischen Referenten früher eine andere Stellung eingenommen hat als heute. Sie glaubte damals, von einem technischen Referenten Umgang nehmen zu können. Die Entwicklung der Verhältnisse hat aber gezeigt, daß die Eisenbahnverwaltung einen solchen Referenten bedarf und daß das Eisenbahnministerium ohne einen bahntechnischen Referenten nicht auskommen kann. Alle Geschäfts, bei denen die Mitwirkung der Ministerialkanzlei notwendig ist, sind in raschem Maße gewachsen. Ich glaube, daß der bahntechnische Referent im Stande sein wird, alle Aufgaben zu erfüllen. Diese Einrichtung führt nicht zur Verringerung der Generaldirektion mit dem Ministerium, sie ist vielmehr dazu geschaffen, daß durch zwei Instanzen die Projekte geprüft werden. (Zehr richtig.) Ich hätte selbst dringend gewünscht, daß die Stelle mit einem Mitgliede der Generaldirektion besetzt worden wäre. Die in Frage kommenden Beamten sind aber in ihrem Ressort so eingearbeitet, daß die Generaldirektion auf sie nicht verzichten kann. Auf die Personalfrage bin ich in der Kommission schon des Näheren eingegangen und brauche deshalb jetzt auf dieselbe nicht mehr zurückzukommen. Wir haben einen Mann gefunden, der wertvolle Dienste geleistet hat. Das Haus bitte ich, dem Antrage der Kommission zuzustimmen.

Abg. Koll (Soz.): Es ist davon die Rede gewesen, daß der der preussisch-bessischen Verwaltung entnommene Beamte eine jährliche preussische Lust in die Verwaltung bringen werde. Ich hoffe, daß sich diese nur gegen die Ueberstretungen richtet, denn sonst haben wir in der letzten Zeit die preussische Lust bei der Eisenbahnverwaltung unangenehm empfunden. (Zehr richtig bei den Soz.) Eine Organisationsänderung tritt mit der Stelle eines bahntechnischen Referenten nicht ein. Es hat sich gezeigt, daß die Errichtung einer solchen Stelle notwendig ist und wir haben deshalb keinen Grund, sie abzulehnen. Wüßig ersieht auch mir ein technischer Referent für das elektrotechnische Gebiet.

Die Position wurde hiermit mit allen gegen 3 Stimmen — der Zentrumsgeschiedenen Bergl, Ed. Schmitt und Wittmann — genehmigt. Zweiter Vizepräsident Dr. Heimburger hatte inzwischen den Vorsitz übernommen.

Abg. Dr. Wildens (natl.) erbatete namens der Budgetkommission Bericht über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Januar bis mit Juni 1908 betreffend.

Das Gesetz hat die folgenden Artikel: — Artikel 1: Die Einkommensteuer und die Bekräftigungssteuer sowie die indirekten Steuern, die in den Monaten Januar bis mit Juni 1908 zum Eingang kommen sind, soweit nicht durch neue Gesetze Änderungen verfügt werden, nach dem seitherigen Umlagefuß und nach den bestehenden Gesetzen und Tarifen zu erheben. Artikel 2: Der Abgabesatz für die im gleichen Zeitraum zu erhebende Vermögenssteuer beträgt 12 % von je 100 M. Steueransatz. Artikel 3: Wenn und insoweit in dem Gesetz über die Festsetzung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1908 und 1909 die in gegenwärtigem Gesetz bestimmten Abgabesätze der direkten Steuern für das Jahr 1908 nicht beibehalten werden sollten, hat eine Ausgleichung durch den Ertrag oder die Nacherhebung der zu viel oder zu wenig erhobenen Steuerbeträge einzutreten. Artikel 4: Das Finanzministerium ist mit dem Vollzuge beauftragt. In der Begründung zu dem Gesetze ist ausgeführt: Um eine Störung im Fortgang des Staatshaushalts zu vermeiden, ist über den Eingang der direkten und indirekten Steuern in

der neuen Budgetperiode, die am 1. Januar 1908 zu beginnen hat, als bald die erforderliche Bestimmung zu treffen. In dem Entwurf ist wie in dem Gesetz vom 24. Dezember 1905, die Steuererhebung in den Monaten Januar bis mit Juni 1908 betreffend, die Erhebung der Steuern nach den vorgeschlagenen Sätzen von vornherein auf 8 Monate vorgeesehen, da auch jetzt wieder mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, daß das Finanzgesetz nicht vorher zustande kommt. Die eingetragenen Änderungen, die das System der direkten Steuern mit dem Beginn der neuen Budgetperiode erfährt, gestatten es indessen nicht, sich auf die Ermächtigung zur Weitererhebung der Steuern nach Maßgabe der letzten Bewilligung zu beschränken. Nur die Einkommensteuer ist unverändert geblieben. Die übrigen direkten Steuern dagegen (Grund-, Häuser-, Verfalls-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuer) treten mit Schluß des Jahres 1907 außer Kraft; an ihre Stelle tritt die Vermögenssteuer, deren Eingang mit dem 1. Januar 1908 zu beginnen hat. Es ist daher nicht zu umgehen, jetzt schon eine Entscheidung darüber zu treffen, nach welchem Abgabesatz diese Steuer vom Beginn der neuen Budgetperiode zu erheben ist. Unter der Bestimmung des Artikel 1 fällt auch die Bekräftigungssteuer, deren seitheriger Steuerfuß von 10 % beibehalten werden soll. Durch die Bekräftigungssteuer sind außer 246 279 M. weitere 19 775 M. jährlich aufzubringen, wodurch sich der Steuerfuß anstatt auf 9,01 auf 9,73 % erhöht. Der Abrundung dieses Betrages auf 10 % dürften keine Bedenken entgegenstehen, zumal sich der Aufwand des Staates infolge der Erhöhung der Gehalte der Beamten noch weiter steigern wird und zwar schon vom Jahr 1908 an. Die Höhe des Steuerfußes der Vermögenssteuer ist demnach zu bemessen, daß wie schon anlässlich der Vorlage des Vermögenssteuergesetzes vom 28. November 1905 herorgehoben worden ist, mindestens der gleiche, möglicherweise aber ein höherer Ertrag erzielt wird, als die bisherigen Ertragssteuern zusammen geliefert hätten. Den künftigen Einnahmen aus der Vermögenssteuer sind diejenigen Steuererinnahmen gegenüberzustellen, die die Ertragssteuern im Falle ihres Fortbestehens im Jahre 1908 liefern würden. Diese berechnen sich, wie des Näheren aus den den Landständen zugehenden vergleichenden Darstellungen über die Ertragssteuern der Vermögenssteuer und der bisherigen Ertragssteuern ersichtlich ist, auf 9 861 700 M. Die Summe der Vermögenssteuereinnahmen beträgt 8 662 524 M. Bei einem Steuerfuß von 10 % würde sich somit ein Ertrag von 8 662 524 M. — das ist 899 176 M. weniger als bisher — ergeben. Um den bisherigen Ertrag zu erzielen, müßte der Steuerfuß auf 10,807 oder rund 11 % festgesetzt werden. In dem Entwurf ist ein solcher von 12 % vorgeschlagen, wonach sich der künftige Vermögenssteuereinnahme auf 10 894 341 M. — das ist auf 1 032 817 M. mehr als bisher — berechnet. Da jedoch gegen die Vermögenssteuereinnahmen bereits in größerer Zahl Bekräftigungen eingelaufen sind und deshalb mit einer Verringerung des Ertrages gerechnet werden muß, kann ein Mehrertrag von rund 1 Million M. angenommen werden. Die Erzielung dieses Mehrertrages erscheint erforderlich, um die Durchführung einer von der Großh. Regierung beschlossenen Maßregel, nämlich die Aufhebung der Fleischsteuer zu ermöglichen, die einen erheblichen Einnahmeverlust herbeiführen wird. Der dann verbleibende Rest des Mehrertrages als Vermögenssteuer mit beiläufig 200 000 M. ist erforderlich zur teilweisen Deckung des durch die Revision der Beamtengehälter bedingten Mehraufwandes. Da die Bestimmung der Abgabesätze für die direkten Steuern in dem vorliegenden Gesetze nur eine vorläufige sein kann, weil die Möglichkeit besteht, daß im Finanzgesetz diese Sätze anderweitig festgesetzt werden, ist in Artikel 3 wegen der in diesem Falle etwa nötigen Ausgleichung der zu viel oder zu wenig erhobenen Steuerbeträge Vorkehr getroffen.

Der Berichterstatter führte sodann aus: Dieser Entwurf hat eine größere Bedeutung, als diejenigen Entwürfe früher Art, welche sonst der Landtag zu erledigen hat. Die früheren Entwürfe hatten meist nur eine formelle Bedeutung. Zwei Punkte waren es dieses Mal, welche die jetzige Vorlage gegenüber den früheren anders gestalteten, und sie von jenen sachlich abweichend machte: Die Einführung der Vermögenssteuer, deren Steuerfuß schon jetzt festgesetzt werden muß, und die neue Regelung der Bekräftigungssteuer. Für die Vermögenssteuer schlägt die Regierung im Entwurf 12 % vor. Der Satz für die Bekräftigungssteuer ist auf 10 % für 100 M. Steuerkapital festgesetzt. In letzterer Beziehung gab es in der Kommission keine Meinungsverschiedenheiten. Solche haben aber obgewaltet, wegen des Satzes für die Vermögenssteuer. Dies war veranlaßt im Hinblick auf die Aufhebung der Fleischsteuer und die Revision des Gehaltsstarifs. Nach Erklärungen des Finanzministers in der Kommission ist die Vorlage für die Gehaltsrevision in der nächsten Zeit noch nicht zu erwarten, so daß die Kommission in verschiedenen Fragen eine bestimmte Stellung nicht einnehmen konnte. Sie kam deshalb zu der Ansicht, daß zur Zeit ein höherer Satz als 11 % für die Vermögenssteuer nicht nötig sei. Die Kommission beschloß aber vor, bei Beratung des Finanzgesetzes auf einen Satz von 12 % zurückzukommen, wenn dies notwendig sein soll. Es kann deshalb von sonstigen Erörterungen für heute abgesehen und bis zur Vorlage über die Revision des Gehaltsstarifs zugewartet werden. Einstimmig war aber die Kommission der Ansicht, daß die Wirkung des neuen Gehaltsstarifs auf 1. Januar 1908 zurückgehen müsse. Sie hofft, daß die Regierung sich von der Notwendigkeit dieses Vorlangens überzeugen läßt. Der Antrag der Kommission geht dahin, dem Gesetzentwurf mit der Änderung zuzustimmen, daß es in Artikel 2 heißt, der Abgabesatz für die Vermögenssteuer beträgt 12 % von je 100 M. Steueransatz.

Finanzminister Gontell: Beschließt das Haus nach dem Antrage der Kommission und tritt die erste Kammer diesem Antrage bei, so muß die Regierung sich beschließen. Die Regierung kann mit der Vorlage von dem Landtage nicht mehr als die Forterhebung der Steuern verlangen. So lange der Abgabesatz auf 11 % festgesetzt ist, besteht die Möglichkeit nicht, die Fleischsteuer zu beseitigen. Ich kann nur hoffen, daß bei der Feststellung des Finanzgesetzes der Abgabesatz von 12 % genehmigt wird, damit die Aufhebung der Fleischsteuer nicht auf unabschätzbare Zeit verschoben werden muß. Wird ein anderer Satz festgesetzt, als die Regierung ihn vorschlägt, haben die Steuerbehörden für 1908 doppelte Arbeit zu leisten. Es wird durch einen solchen Beschluß eine Steuernachforderung geben, die in der Bevölkerung sicherlich eine Verärgerung hervorgerufen wird. Das hätte die Regierung gerne vermeiden wollen. Wäre jetzt ein Satz von 12 % bewilligt worden, so hätte die Regierung wohl größere Mittel gehabt, die sie aber leicht zur Deckung des Mehrbedarfs, der sich jetzt schon geltend macht, hätte verwenden können. Auf eine Erörterung der von dem Berichterstatter kurz erwähnten Fragen besonders auf den Gehaltsstarif kann im gegenwärtigen Augenblick nicht eingegangen werden. Die Regierung hat als Einführungsstermin für den Tarif den 1. Juli 1908 in Aussicht genommen. Wenn der Berichterstatter die Hoffnung hegt, daß die Regierung sich überzeugen läßt, daß der Termin der 1. Januar sein müsse, so besteht bei der Regierung die Hoffnung, daß so wie die Uebergangsbestimmungen der Vorlage gestaltet sind, das Haus sich überzeugen läßt, daß der Tarif mit dem 1. Juni einzuführen sei.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Dr. Wildens wurde das Gesetz mit der von der Kommission beantragten Änderung angenommen.

Zweiter Vizepräsident Dr. Heimburger teilte darnach mit, daß eine Interpellation der Abg. Marschall (Konf.) und Gen. eingegangen ist, laufend: Weiß die Regierung, daß dem Historienbau der Niederrhein droht und welche Maßregeln gedenkt die Regierung zu ergreifen, diesen Niederrhein zu verhindern.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr.

Tagesordnung: Administrativkredite.

— Karlsruhe, 9. Dez. Der süddeutsche Eisenbahnverband richtet eine Petition an die Zweite Kammer der Landstände, worin ausgeführt wird, daß trotz der 10prozentigen Lohnherhöhung mit Rückwirkung vom 1. Januar 1906 und der Lohnordnung von 1907 von einer durchgreifenden den wirklichen Verhältnissen entsprechenden Regelung der Lohnbesätze nicht gesprochen werden könne. In der Petition wird verlangt,

daß die Lohnordnungen durch Lohnsätze auf korporative Grundlage ersetzt werden, die Arbeitssätze soll abgeschafft werden, die Rentenbezüge für Invaliden, Witwen und Waisen sollen erhöht werden. Von weiteren Wünschen sind hervorzuheben: Gewährung eines Wohnungsgeldzuschusses, Fortzahlung des Arbeitsverdienstes bei Krankheitsfällen, Vermeidung der Arbeitszeit auf höchstens 9 Stunden, für Betriebe mit Tag- und Nachdienst höchstens 8 Stunden, unbeschränktes freies Koalitionsrecht, Anerkennung des Verbandes als Vertreter seiner Mitglieder, Ausgestaltung der Arbeiterausschüsse, Unterstellung der Werkstätten und Betriebe unter die Fabrikinspektion.

Dr. Lehner erklärt, der Ausgleich sei kommerziell gut, finanziell genügend. Nach seiner politischen Struktur bedeute er einen Schritt auf dem Wege zur politischen Trennung. Das geistliche Zusammenhalten des Ausgleichs mit der Dauer der Forderung der Sozialdemokratie sei darum günstig weil er nicht länger als 10 Jahre an die heutige agrar-protektionistische Handelspolitik binde. Der Ausgleich bedeute eine freie Handelszone im südpolnischen Europa. Zwar regle er die Bank- und Militärfrage nicht, doch erhalte er der österreichischen Monarchie das ungarische Konsumgebiet. Uebrigens wäre es ohne allgemeines Wahlrecht unmöglich gewesen, einen solchen Ausgleich zu schaffen. Das Haus Habsburg möge sich bemühen, daß es für Dynastie und Staat keine sicherere Grundlage gäbe, als ein zufriedenes und treues Volk.

Die Abgeordneten Glamsinski, Bogacnik und Adler erklärten, der Ausgleich, die Slowenen und die Sozialdemokraten würden für die Dringlichkeit stimmen.

Hg. Proban hielt eine längere Rede in französischer Sprache. Nächste Sitzung morgen.

Schweiz. Bern, 9. Dez. (Tel.) Der Bundesrat hat bei der Bundesversammlung den Antrag, das Initiativbegehren betr. das Verbot des Verkaufs von Abfall der Abstammung des Volkes und der Slawen zu unterbreiten und die Verwerfung des Begehrens zu empfehlen.

Ferner beantragte der Bundesrat bei der Bundesversammlung die Ermächtigung zur Einführung dringender Telegramme.

Amerika. New York, 9. Dez. Gestern waren infolge des neuen Gesetzes über die Sonntagsschließung Theater und Konzerte, ebensowenig Wälle oder sonstige Lustbarkeiten. Die Morgenblätter konstatieren, daß der Kirchenbesuch keine Zunahme zeigte. Eine deutsche Massenversammlung beschloß, die Legislatur um Änderung des Gesetzes zu ersuchen.

Antliche Nachrichten. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. November 1907 gnädigst geruht, den Bezirkserzabt Martin Sturm in Schopfheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 3. Dezember 1. J. ist die erledigte Bezirksärzstelle in Schopfheim dem Bezirksärzabt Heinrich Rönner in St. Blasien übertragen worden.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Dezember 1907 wurde Resident Wilhelm Koch, zurzeit ausführendes Mitglied beim Verwaltungsrat, zum Bezirksamt Forstheim bestellt.

Die Jobbidirektion hat unterm 28. November d. J. den Finanzassistenten Gustav Weikel in Loth als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Badische Chronik. Mannheim, 9. Dez. Vorgestern fand, wie schon kurz gemeldet, die feierliche Uebergabe des im Schloßgarten aufgestellten Denkmals der Großherzogin Stephanie statt. Der Feier wohnte als Vertreter des Großherzogs der Präsident der Großh. Zivilliste Erz. Dr. Nicolai, bei. Ferner waren erschienen der Stifter des Denkmals, Geh. Kommerzienrat Karl Reiff, nebst Frau, Schwester. Nach der Enthüllung legte Erz. Nicolai drei Kränze mit prächtigen Schleifen am Denkmal nieder und zwar den ersten im Auftrag des Großherzogspaares, den zweiten im Auftrag der Großherzogin Luise und den dritten im Namen der Enkelin, Königin Carola von Sachsen. Oberbürgermeister Dr. Beck legte namens der Stadt Mannheim einen Kranz als Zeichen des ehrenden Gedenkens an die hochverehrte Fürstin nieder. Weitere Kränze spendeten das Großh. Institut und das Luise-Stephanienhaus. Hiermit fand die einfache, würdige Feier ihren Abschluß.

Hofenheim (H. Schwefingen), 9. Dez. Der verwitwete 30 Jahre alte Tagelöhner Johann Brenner wurde gestern bei einem Streit mit ledigen Burschen durch Messerhiebe lebensgefährlich verletzt. Vier Burschen wurden verhaftet.

Heidelberg, 9. Dez. Wegen Uebertretung des hiesigen Antisepanngesetzes wurden eine Anzahl Inassen von hier in das Gefängnis von Neckarbischofsheim verbracht. Auch ein Zeichen der Zeit!

Buchen, 9. Dez. Hauptlehrer Schnarrenberger in Schwünberg ist der älteste aktive Lehrer Badens. Er ist 79 Jahre alt, 60 Jahre Lehrer, erhält aber erst auf 1. Januar 1909 seinen Höchstgehalt, wie alle alten Lehrer.

K. Forstheim, 9. Dez. Dem Bürgerausschuß ging eine stadtträchtige Vorlage betr. Errichtung einer unentgeltlichen Rechtsanwaltsstelle zu.

Forstheim, 9. Dez. Auf einem Grundstück wurde ein menschliches Skelett aufgefunden. Die Gebeine gehören einem 30-40 Jahre alten Manne und liegen schon mehrere Jahrzehnte in der Erde. Ob ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Brüffel, 9. Dez. In der Nacht vom 7. Dezember ist in der Viehbrauerei von Courtrai ein Stib von Stias gestohlen worden. Es hing in einer dunklen Ecke der recht reizlosen gotischen Kirche. Es stellt eine Kreuzesaufschrift dar und war auf der Antropometrie Ausfertigung für eine halb Million Francs versichert. Wie dem „Temps“ berichtet, ist das Bild aus dem Rahmen geschnitten und so entfernt worden.

Bern, 9. Dez. Ein von Zürich kommender Student namens Mierzejewski von Wawarod hat in einem hiesigen Gasthof, wo er mit seiner Begleiterin Wanda Schöneich von Lublin logierte, auf diese geschossen und sich dann selbst mehrere Revolverkugeln beigebracht. Beide sind schwer verletzt ins Spital transportiert worden, wo Mierzejewski gestorben ist. Die Schöneich konnte einige Auskunst geben, aber ihre Zustand ist hoffnungslos. Sie mochte lt. „Zürf. Ztg.“ in der letzten Zeit in Lausanne, früher in Zürich, und soll wiederholt von Mierzejewski bedroht worden sein.

Brüffel, 10. Dez. (Tel.) „Peuple“ zufolge ist in aristokratischen Kreisen eine Geldsammlung im Gange, um es der Prinzessin Luise zu ermöglichen, die Erbschaft ihrer Mutter vor dem Zwangsverkauf zu bewahren. Sie wird von der Prinzessin Luise geleitet.

Der Präsident des Appellgerichtshofes verkündete gestern das Urteil hinsichtlich der Berufung der Gläubiger der Prinzessin Luise von Coburg gegen die Ausschreibung der Versteigerung der gepfändeten Juwelen. Es lautet dahin, daß der vom 1. Richter bewilligte Aufschub unzulässig sei. Inzwischen hat Prinzessin Luise Rechtsmittel gegen das von den Gläubigern erstrittene Urteil eingelegt.

San Francisco, 9. Dez. (Tel.) Der Geschäftsführer Dalzell Brown und W. J. Bartlett, einer der Direktoren der California Case and Trust-Company, die ihre Schalter vor einem Monat schloß, wurden verhaftet, unter der Beschuldigung, Vermögensstücke der Gesellschaft im Werte von 300000 Dollars verpfändet zu haben. Dalzell Brown, der Präsident der „Trust-Company“ entloh, wurde aber in St. Barbara verhaftet. Es wurde die Wahl eines gerichtlichen Verwalters für die Gesellschaft wegen Zahlungsunfähigkeit gefordert. Die Schulden betragen neun Millionen Dollars, das realisierbare Vermögen ungefähr 4 Mill. Dollars.

Dr. Lehner erklärt, der Ausgleich sei kommerziell gut, finanziell genügend. Nach seiner politischen Struktur bedeute er einen Schritt auf dem Wege zur politischen Trennung. Das geistliche Zusammenhalten des Ausgleichs mit der Dauer der Forderung der Sozialdemokratie sei darum günstig weil er nicht länger als 10 Jahre an die heutige agrar-protektionistische Handelspolitik binde. Der Ausgleich bedeute eine freie Handelszone im südpolnischen Europa. Zwar regle er die Bank- und Militärfrage nicht, doch erhalte er der österreichischen Monarchie das ungarische Konsumgebiet. Uebrigens wäre es ohne allgemeines Wahlrecht unmöglich gewesen, einen solchen Ausgleich zu schaffen. Das Haus Habsburg möge sich bemühen, daß es für Dynastie und Staat keine sicherere Grundlage gäbe, als ein zufriedenes und treues Volk.

Die Abgeordneten Glamsinski, Bogacnik und Adler erklärten, der Ausgleich, die Slowenen und die Sozialdemokraten würden für die Dringlichkeit stimmen.

Hg. Proban hielt eine längere Rede in französischer Sprache. Nächste Sitzung morgen.

Schweiz. Bern, 9. Dez. (Tel.) Der Bundesrat hat bei der Bundesversammlung den Antrag, das Initiativbegehren betr. das Verbot des Verkaufs von Abfall der Abstammung des Volkes und der Slawen zu unterbreiten und die Verwerfung des Begehrens zu empfehlen.

Ferner beantragte der Bundesrat bei der Bundesversammlung die Ermächtigung zur Einführung dringender Telegramme.

Amerika. New York, 9. Dez. Gestern waren infolge des neuen Gesetzes über die Sonntagsschließung Theater und Konzerte, ebensowenig Wälle oder sonstige Lustbarkeiten. Die Morgenblätter konstatieren, daß der Kirchenbesuch keine Zunahme zeigte. Eine deutsche Massenversammlung beschloß, die Legislatur um Änderung des Gesetzes zu ersuchen.

Antliche Nachrichten. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 28. November 1907 gnädigst geruht, den Bezirkserzabt Martin Sturm in Schopfheim bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 3. Dezember 1. J. ist die erledigte Bezirksärzstelle in Schopfheim dem Bezirksärzabt Heinrich Rönner in St. Blasien übertragen worden.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Dezember 1907 wurde Resident Wilhelm Koch, zurzeit ausführendes Mitglied beim Verwaltungsrat, zum Bezirksamt Forstheim bestellt.

Die Jobbidirektion hat unterm 28. November d. J. den Finanzassistenten Gustav Weikel in Loth als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Badische Chronik. Mannheim, 9. Dez. Vorgestern fand, wie schon kurz gemeldet, die feierliche Uebergabe des im Schloßgarten aufgestellten Denkmals der Großherzogin Stephanie statt. Der Feier wohnte als Vertreter des Großherzogs der Präsident der Großh. Zivilliste Erz. Dr. Nicolai, bei. Ferner waren erschienen der Stifter des Denkmals, Geh. Kommerzienrat Karl Reiff, nebst Frau, Schwester. Nach der Enthüllung legte Erz. Nicolai drei Kränze mit prächtigen Schleifen am Denkmal nieder und zwar den ersten im Auftrag des Großherzogspaares, den zweiten im Auftrag der Großherzogin Luise und den dritten im Namen der Enkelin, Königin Carola von Sachsen. Oberbürgermeister Dr. Beck legte namens der Stadt Mannheim einen Kranz als Zeichen des ehrenden Gedenkens an die hochverehrte Fürstin nieder. Weitere Kränze spendeten das Großh. Institut und das Luise-Stephanienhaus. Hiermit fand die einfache, würdige Feier ihren Abschluß.

Hofenheim (H. Schwefingen), 9. Dez. Der verwitwete 30 Jahre alte Tagelöhner Johann Brenner wurde gestern bei einem Streit mit ledigen Burschen durch Messerhiebe lebensgefährlich verletzt. Vier Burschen wurden verhaftet.

Heidelberg, 9. Dez. Wegen Uebertretung des hiesigen Antisepanngesetzes wurden eine Anzahl Inassen von hier in das Gefängnis von Neckarbischofsheim verbracht. Auch ein Zeichen der Zeit!

Buchen, 9. Dez. Hauptlehrer Schnarrenberger in Schwünberg ist der älteste aktive Lehrer Badens. Er ist 79 Jahre alt, 60 Jahre Lehrer, erhält aber erst auf 1. Januar 1909 seinen Höchstgehalt, wie alle alten Lehrer.

K. Forstheim, 9. Dez. Dem Bürgerausschuß ging eine stadtträchtige Vorlage betr. Errichtung einer unentgeltlichen Rechtsanwaltsstelle zu.

Forstheim, 9. Dez. Auf einem Grundstück wurde ein menschliches Skelett aufgefunden. Die Gebeine gehören einem 30-40 Jahre alten Manne und liegen schon mehrere Jahrzehnte in der Erde. Ob ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Brüffel, 9. Dez. In der Nacht vom 7. Dezember ist in der Viehbrauerei von Courtrai ein Stib von Stias gestohlen worden. Es hing in einer dunklen Ecke der recht reizlosen gotischen Kirche. Es stellt eine Kreuzesaufschrift dar und war auf der Antropometrie Ausfertigung für eine halb Million Francs versichert. Wie dem „Temps“ berichtet, ist das Bild aus dem Rahmen geschnitten und so entfernt worden.

Bern, 9. Dez. Ein von Zürich kommender Student namens Mierzejewski von Wawarod hat in einem hiesigen Gasthof, wo er mit seiner Begleiterin Wanda Schöneich von Lublin logierte, auf diese geschossen und sich dann selbst mehrere Revolverkugeln beigebracht. Beide sind schwer verletzt ins Spital transportiert worden, wo Mierzejewski gestorben ist. Die Schöneich konnte einige Auskunst geben, aber ihre Zustand ist hoffnungslos. Sie mochte lt. „Zürf. Ztg.“ in der letzten Zeit in Lausanne, früher in Zürich, und soll wiederholt von Mierzejewski bedroht worden sein.

Brüffel, 10. Dez. (Tel.) „Peuple“ zufolge ist in aristokratischen Kreisen eine Geldsammlung im Gange, um es der Prinzessin Luise zu ermöglichen, die Erbschaft ihrer Mutter vor dem Zwangsverkauf zu bewahren. Sie wird von der Prinzessin Luise geleitet.

Der Präsident des Appellgerichtshofes verkündete gestern das Urteil hinsichtlich der Berufung der Gläubiger der Prinzessin Luise von Coburg gegen die Ausschreibung der Versteigerung der gepfändeten Juwelen. Es lautet dahin, daß der vom 1. Richter bewilligte Aufschub unzulässig sei. Inzwischen hat Prinzessin Luise Rechtsmittel gegen das von den Gläubigern erstrittene Urteil eingelegt.

San Francisco, 9. Dez. (Tel.) Der Geschäftsführer Dalzell Brown und W. J. Bartlett, einer der Direktoren der California Case and Trust-Company, die ihre Schalter vor einem Monat schloß, wurden verhaftet, unter der Beschuldigung, Vermögensstücke der Gesellschaft im Werte von 300000 Dollars verpfändet zu haben. Dalzell Brown, der Präsident der „Trust-Company“ entloh, wurde aber in St. Barbara verhaftet. Es wurde die Wahl eines gerichtlichen Verwalters für die Gesellschaft wegen Zahlungsunfähigkeit gefordert. Die Schulden betragen neun Millionen Dollars, das realisierbare Vermögen ungefähr 4 Mill. Dollars.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dez. (Tel.) Nach einer Meldung der „Nationalzeitung“ veranlaßt den Reichsausschuß der Umwandlung, daß die deutsche Automobilindustrie im Wettbewerb der Wälder nicht den Platz erlangte, welcher ihr nach ihrer Leistungsfähigkeit gebührt, eine eingehende Erörterung mit den inländischen Industriekreisen über die Produktions- und Absatzverhältnisse der deutschen Automobilindustrie herbeizuführen. Seiner Anregung entsprechend lud Staatsminister v. Bethmann-Hollweg eine Anzahl Vertreter von maßgebenden deutschen Werken und gleichzeitig Vertreter des kaiserlichen Automobilklubs zu einer Sitzung am 12. Dezember ins Reichsamt des Innern ein, in der über die noch notwendigen Erhebungen und über das weitere Vorgehen eine Verständigung getroffen werden soll.

München, 9. Dez. Der neuernannte bayerische Amtinspizier ist heute von Nam abgereist und wird demnächst seine Amtsgeschäfte hier übernehmen.

Koloniale Disziplinarverfahren. Berlin, 9. Dez. Gegen den Hauptmann Dominik, gegen den vor Jahresfrist im Reichstage wegen angeblicher Grenzverletzungen in den Kolonien schwere Vorwürfe erhoben wurden, wurde dem „V. L.“ zufolge das Disziplinarverfahren eingeleitet.

Gleichzeitig wird dem Blatte von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß ein Seitens der Reichs-Kolonialverwaltung gegen drei sozialdemokratische Agitatoren in Ostia anhängig gemachte Strafverfahren wegen verurteilender Beleidigung bis nach Erledigung des wider den Hauptmann Dominik schwebenden Disziplinarverfahrens ausgesetzt wird.

In der Angelegenheit des früheren Gouverneurs Jesso von Puttkamer wird sich der Disziplinarhof in Leipzig als Berufungsinstanz am 13. Januar n. J. beschäftigen.

Oesterreich-Ungarn. Die Ausgleichsvorlage vor dem oesterreich. Abgeordnetenhause. Wien, 9. Dez. (Tel.) Im oesterreichischen Abgeordnetenhause erklärte in der Fortsetzung der Beratung des Dringlichkeitsantrages (Ean, betreffend den oesterreichisch-ungarischen Ausgleich Prinz Stedenstein, die Christlich-Sozialen würden für die Dringlichkeit stimmen, da sie den Ausgleich nicht außerparlamentarisch erledigt sehen möchten.

Trefse erklärt, die Kraxen könnten selbst den günstigsten Ausgleich nicht annehmen, da ein Ausgleich die Kraxen in Oesterreich der Germanisierung und in Ungarn der Magarisierung ausliefern würde.

Kramare erklärt, die Fischen würden mit Rücksicht auf die materiellen Interessen des Volkes für den Ausgleich eintreten, die durch ihn zwar keine Befriedigung, aber doch eine annehmbare Regulierung erfahren würden.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Freiburg, 9. Dez. Die Frage der Erweiterung des anatomischen Instituts, von deren Lösung Geh. Hofrat Prof. Dr. Wiederheim sein Verbleiben im hiesigen Lehramte abhängig gemacht hat, wird in den maßgebenden Stellen zu Karlsruhe einer wiederholten Erwägung unterzogen werden.

Stuttgart, 9. Dez. Auf Einladung des unter dem Protektorat der Königin stehenden württembergischen Landesvereins zum Roten Kreuz hielt gestern abend Geheimrat Professor Dr. Czerny-Heidelberg vor einem sehr zahlreich erschienenen Publikum einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Arbeitsartige Erkrankungen und ihre Bekämpfung“, der mit Lichtbildern illustriert war.

Berlin, 10. Dez. (Tel.) Der Philharmonische Chor legte gestern das 25 jährige Jubiläum durch eine Festaufführung von Bachs H-moll-Messe. Der Dirigent Siegfried Das wurde durch ein Glückwunschschreiben des Kaisers und den Noten Ober-Deben 4 Klasse ausgezeichnet. Heute findet ein Festmahl zu 800 Gedecken statt.

hd Frankfurt a. M., 9. Dez. Heute mittag starb im Alter von nahezu 70 Jahren Geh. Medizinalrat Professor Johann Friedrich Moritz Schmidt-Mexler. Der Verstorbene zählte zu den hervorragendsten Vertretern von der Lehre der Kehlkopfkrankheiten in Deutschland. Kaiser Wilhelm hat sich während der letzten Tage telegraphisch nach dem Befinden des Erkrankten erkundigt lassen. (Professor Schmidt-Mexler war der behandelnde Arzt Kaiser Friedrichs wie auch Kaiser Wilhelms II., welsch letzteren er im November 1903 von einem gutartigen Stimmlippenpolypen befreite. (D. Red.)

Rom, 9. Dez. (Tel.) Heute fand die Schlußsitzung der Beratung zur Gründung eines internationalen Hygieneverbandes statt. Die Schlußakte, durch die der Verband gegründet wurde, wurde unterzeichnet. Der Verband wird seinen Sitz in Paris haben. Die Stadt Paris stellte dem Verband einen besonderen Palast zur Verfügung, um ihrer Genehmigung darüber Ausdruck zu geben, daß sie ihm Gastfreundschaft gewähren dürfe.

Breslau, 9. Dez. (Blt.) Der Großkaufmann Ernst Verliner, Inhaber der weitbekanntesten Verkaufsstätte Verliner und Manloß ist seit 14 Tagen „verreist“. Eine Untersuchung der Geschäftsbücher stellte Wechselzahlungen von vielen 100000 Mark fest. Sämtliche Vorgeber sind von dem Inhaber mitgenommen. Die Geschäftsstelle wurden gerichtlich geschlossen.

Bremen, 9. Dez. (Tel.) Die Rettungsstation Helgoland hat von einer hier gestrandeten holländischen Fregatte 5 Personen durch das Rettungsboot gerettet.

Hannover, 9. Dez. (Tel.) Bei dem Neubau der Provinzialsternwarte stürzte heute Mittag infolge zu starker Belastung eine Betondecke ein. Durch die niederfallenden Steinmassen wurden drei Arbeiter verletzt und so schwer verletzt, daß wenig Hoffnung besteht, sie am Leben zu erhalten.

Wien, 9. Dez. (Tel.) Den Kölner Abendblättern zufolge sind die beiden Inhaber der Bankfirma Ph. W. Wulf und Co., welche in Zahlungsschwierigkeiten geriet, Philipp W. Wulf und Siegfried Wulf, verhaftet worden. Der „Köln. Ztg.“ zufolge sollen Depotsunterschlagungen vorliegen.

München, 9. Dez. (Tel.) In der vergangenen Nacht fand ein Saberselbsttreiben bei Sauerlach im bayerischen Oberland statt. Ein Gutsbesitzer mußte sich mit der Schußwaffe verteidigen und hat vermutlich, den Blutspuren nach, zwei bis drei Haberer getroffen. Gleichzeitig wurde in die Kammer des Gutsbesitzers eingeschossen.

Hamburg, 9. Dez. Hier ist gestern der seit acht Monaten verschwindene achtjährige Knabe Fischer, den, wie seiner Zeit gemeldet wurde, ein unbekannt gebliebener Mann entführt haben soll, als halb-

in Kistatt, 9. Dez. Eine saubere Gesellschaft ist gestern von der hiesigen Kriminalpolizei entdeckt worden. Eine Anzahl 10jähriger Jungen hatten in letzter Zeit auf den beiden Friedhöfen hier Kreuze und Umfassungen gestohlen und an einen Altisenhändler weiterverkauft. Die Wäben gefanden, noch andere Diebstähle begangen zu haben.

Baden-Baden, 9. Dez. Die Königin-Witwe Karola von Sachsen trifft mit größerem Gefolge am 28. d. M. hier ein, um eine längere Badetur im Hotel „Badischer Hof“ hier zu gebrauchen.

Baden-Baden, 9. Dez. Wie die „Böf. Ztg.“ berichtet, liegt der preußische Gesandte bei den Sansestädten, Dr. Edmund Frey, v. Heyling, an den Folgen eines Schlaganfalls hier schwer danieder und wird nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Frey, v. Heyling ist aus seinen Bekinger Gesandtschaftstagen auch in weiteren Kreisen bekannt. Seine Gemahlin ist die Verfasserin des 1. Bt. vielgenannten Buches „Briefe die ihn nicht erreichten“.

Appenweier, 10. Dez. Die Eheleute Anton Sauer feierten dieser Tage das Fest der goldenen Hochzeit.

Emmendingen, 9. Dez. Wie gemeldet, ging das bisher im Besitz der Frau Karl Wagner Witwe befindliche Gaswerk Emmendingen für eine halbe Million in den Besitz der Stadtgemeinde über. Die Höhe des Verkaufspreises gab der Steuerbehörde Veranlassung, eine Untersuchung wegen Steuerhinterziehung anzustellen, in deren Verlauf am Samstag bei der bisherigen Besitzerin eine Hausdurchsuchung stattfand. Die nach den bisherigen Ermittlungen wegen Steuerhinterziehung zu zahlende Strafe beläuft sich über 100 000 M.

Bonnndorf, 9. Dez. Heute nacht ist die Dillendorfer Säge niedergebrannt.

Bonnndorf, 9. Dez. An dem großen Bahndamm bei Holzschlag der neuen Bahn Kappel-Bonnndorf wurde gestern infolge des nassen Wetters eine Rutschung verurteilt. Die letzten Abendzüge konnten nach Erfolg der Untersuchung nur in langsame Fahrt die Stelle passieren. Die ganze Nacht wurde an der Wiederherstellung des Damms gearbeitet. Heute verkehren die Züge wieder regelmäßig.

T. Lörach, 9. Dez. Die Bevölkerung von Niehen wurde heute nacht durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. In dem Anwesen des Landwirts und Gemeinderats F. Stäflin brach aus bis jetzt noch nicht ermittelte Ursache Feuer aus, das mit so rapider Schnelligkeit um sich griff, daß auch das Nachbaranwesen des Landwirts Schweizer vom Feuer ergriffen wurde. In etwas mehr als einer Stunde waren beide Anwesen, je aus Wohnhaus und Scheuer bestehend, bis auf den Grund niedergebrannt. Noch während der Feuerwehrr hat der Bewältigung dieses Feuers beschäftigt war, ertönte aufs neue der Feuerruf. In einem etwa 100 Meter von dieser Brandstätte entfernten Anwesen war gleichfalls Feuer ausgebrochen. Doch gelang es, diesen Brandausbruch noch rechtzeitig im Keime zu ersticken. Der Schaden der abgebrannten Gebäude einschließlich des mitverbrannten Mobiliars wird auf ca. 30-40 000 Fr. geschätzt; er ist durch die Versicherung gedeckt. Allgemein wird angenommen, die Brände seien durch Brandstiftung verursacht worden.

Uebertingen, 9. Dez. Hier wurde ein Konsumverein ins Leben gerufen.

Aus der Residenz. Karlsruhe, 10. Dezember.

Aus dem Hofbericht. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten am Sonntag mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg den Gottesdienst in der Schloßkirche. Hierauf meldete sich der Major Freiherr Roeder von Diersburg, aggregiert dem 2. Hannoverischen Ulanenregiment Nr. 14, bisher Eskadronchef im 2. Bad. Dragonerregiment Nr. 21. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin empfingen sodann den Besuch Ihrer königlichen Hoheit des Prinzen Waldemar von Preußen, der zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Straßburg hierher gekommen war. Die Großherzoglichen Herrschaften nahmen später mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg und Ihrer königlichen Hoheit dem Prinzen Waldemar von Preußen an der Frühstückstafel bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise teil. Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch entgegen. Nachmittags empfingen Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin im Großherzoglichen Palais den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise mit Seiner königlichen Hoheit dem

verwettete Leiche in der Nähe der ertlichen Wohnung in einer Sandgrube verhäutet aufgefunden worden.

Immsbrud, 9. Dez. Der Staatsbahnkommissar Dr. Heinrich Hofmann trat gestern beim Schützen auf dem Alberg nächst der Ulmerhütte eine Lawine los. Er kam unter dieselbe und wurde tot aufgefunden. (Zürf. Ztg.)

Bern, 9. Dez. Ein von Zürich kommender Student namens Mierzejewski von Wawarod hat in einem hiesigen Gasthof, wo er mit seiner Begleiterin Wanda Schöneich von Lublin logierte, auf diese geschossen und sich dann selbst mehrere Revolverkugeln beigebracht. Beide sind schwer verletzt ins Spital transportiert worden, wo Mierzejewski gestorben ist. Die Schöneich konnte einige Auskunst geben, aber ihre Zustand ist hoffnungslos. Sie mochte lt. „Zürf. Ztg.“ in der letzten Zeit in Lausanne, früher in Zürich, und soll wiederholt von Mierzejewski bedroht worden sein.

Brüffel, 10. Dez. (Tel.) „Peuple“ zufolge ist in aristokratischen Kreisen eine Geldsammlung im Gange, um es der Prinzessin Luise zu ermöglichen, die Erbschaft ihrer Mutter vor dem Zwangsverkauf zu bewahren. Sie wird von der Prinzessin Luise geleitet.

Der Präsident des Appellgerichtshofes verkündete gestern das Urteil hinsichtlich der Berufung der Gläubiger der Prinzessin Luise von Coburg gegen die Ausschreibung der Versteigerung der gepfändeten Juwelen. Es lautet dahin, daß der vom 1. Richter bewilligte Aufschub unzulässig sei. Inzwischen hat Prinzessin Luise Rechtsmittel gegen das von den Gläubigern erstrittene Urteil eingelegt.

San Francisco, 9. Dez. (Tel.) Der Geschäftsführer Dalzell Brown und W. J. Bartlett, einer der Direktoren der California Case and Trust-Company, die ihre Schalter vor einem Monat schloß, wurden verhaftet, unter der Beschuldigung, Vermögensstücke der Gesellschaft im Werte von 300000 Dollars verpfändet zu haben. Dalzell Brown, der Präsident der „Trust-Company“ entloh, wurde aber in St. Barbara verhaftet. Es wurde die Wahl eines gerichtlichen Verwalters für die Gesellschaft wegen Zahlungsunfähigkeit gefordert. Die Schulden betragen neun Millionen Dollars, das realisierbare Vermögen ungefähr 4 Mill. Dollars.

Prinzen August Wilhelm von Preußen, Höchstwelder heute aus Straßburg zu kurzem Besuch bei Ihrer Königlichen Hoheit hierher gekommen ist. Gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

Ingenieurpraktikanten. Unter die Zahl der Ingenieurpraktikanten sind aufgenommen worden: Albert Haug aus Baden und Emil Frank aus Forst.

Neugeborenes Kind aufgefunden. Gestern nachmittags 12 1/2 Uhr wurde auf der Maxauer Bahnhalle außerhalb der Blücherstraße zwischen dem Schienenstrang liegend, ein neugeborenes Kind, Knäblein, welches 1/2 Stunden gelegen, lebend aufgefunden. Das Kind wurde in das Krankenhaus verbracht, wo es sich nach einigen Stunden starb. Die Mutter, welche das Kind auf der Fahrt nach Maxau durch einen Abort verlor, wurde in der Person einer 18 Jahre alten Böglerin aus Forst, die hier beschäftigt war, ermittelt und von dort aus gestern nacht in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Die Kaiserin in Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. Dez. Ihre Majestät die Kaiserin traf heute vormittag kurz nach 10 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge zum Besuch der Großherzogin Luise hier ein. In Begleitung der hohen Frau befanden sich Hofdame Fräulein v. Gersdorff und Kammerherr von dem Knechtel. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Silda, die mit kleinem Gefolge zum Empfang am Bahnhof anwesend waren, wurden von der Kaiserin in herzlichster Weise begrüßt, worauf die hohen Herrschaften ins Schloß fuhren. Hier empfing die Großherzogin Luise die hohe Frau, die bis zum Donnerstag hier Aufenthalt nehmen wird.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Badischer. Im „Küstenaal“ des Hotel „Friedrichshof“ wird am Donnerstag den 12. Dezember abends 9 Uhr, Herr Buchdruckereibesitzer Karl Walsch, Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe der Mozartgemeinde, zur Vorbereitung für den Mozartabend (18. Dezember 1907) einen Vortrag halten, in dem er die Eigenart Mozartscher Kirchenmusik beleuchtet und die Entstehung und den hohen künstlerischen Wert der demnach vom Badverein aufzuführenden Werke schildern wird. Da der Redner sich mit dem Studium der Musikgeschichte, insbesondere mit den Werken Mozarts, eingehend befaßt hat, so steht ein interessanter Abend in Aussicht, zu dem sich gewiß eine zahlreiche Zuhörerschaft einstellen wird. Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 1 M.

Deutscher Verein für Volkshygiene. (Vereinsgruppe Karlsruhe.) Am Donnerstag den 12. Dezember 1907, wird Herr Professor Dr. Stark hier, den von ihm angekündigten Vortrag über die Beziehungen des Nervensystems zu Krankheiten der inneren Organe halten. Der Vortrag findet im großen Rathhause, abends 8 1/2 Uhr pünktlich statt und wird sich in Anbetracht des Themas und des Redners sicher eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben. Wir weisen nochmals besonders darauf hin, daß wir unsere Vorträge vollständig unentgeltlich bieten und die benehigtesten Damenten der Volkshygiene in den Familien, die Mütter, um zahlreiches Erscheinen bitten.

Vom Wetter.

Eberbach, 9. Dez. Durch das eingetretene Regenwetter ist heute der Nefer in Seilbronn auf 49 und hier auf 73 Zentimeter gestiegen, jedoch die Schifffahrt wieder aufgenommen wird.

Vom Oberrhein, 9. Dez. Im ganzen Oberrheingebiet löst seit gestern ein starker, vielfach mit Hagel und Schneefall verbundener Nöhlsturm, der sich vergangene Nacht zu bedrohlicher Stärke steigerte. Mehrfach, auch im Unterlande, wurden elektrische Entladungen, Blitze und Wetterleuchten beobachtet. Infolge der heute nacht niedergegangenen Regen- und Schneefälle wird von dem See und dem Rhein sowie den kleineren Bächen ein reiches Steigen gemeldet. Der Rhein selbst ist seit gestern abend über einen Meter gestiegen.

Breslau, 9. Dez. Am Samstag nachmittags herrschte ein gewaltiger Schneesturm, der Ober-Silesien vom Verkehr fast abschchnitt. Die Eisenbahzüge waren an der Weiterfahrt gehindert oder trafen sehr verspätet ein. Durch Reiben der Leitungsdrahte wurde auch der Deffschew- und Telephonverkehr mit Breslau gestört.

Sonneberg (Thür.), 10. Dez. (Tel.) Gestern ging hier ein mit Sturm und Hagelschlag verbundenes schweres Gewitter nieder, das in Südhüringen mehrfach großen Schaden anrichtete.

Aus dem gewerblichen Leben.

Schwellingen, 9. Dez. Eine Versammlung hiesiger Bäckermeister beschloß einstimmig, künftig Geschenke an Bad-waren, Geld oder in einer Art und Weise, wie sie wolle, anlässlich festlicher Tage nicht mehr zu verabreichen.

Lahr, 9. Dez. Eine Versammlung der Milchhändler hiesiger Stadt beschloß, den Milchpreis ab 15. Dezember auf 23 S festzusetzen. Von anderer Seite ist beabsichtigt, hier eine Milchzentrale zu errichten, die es möglich macht, die Milch zu billigeren Preisen zu verkaufen.

Jena, 10. Dez. Der Nationalökonom Harms wurde vom Generalrat der deutschen Gewerkschaften aufgefordert, ein neues Programm für sie aufzustellen.

Bloemfontein, 10. Dez. (Tel.) 500 eingeschorene Arbeiter der Borspoodminen empörten sich gestern nachmittags und richteten große Verwüstungen an. Sie begaben sich nach Kroonstad, wobei ihnen die Bloemfontein Polizei folgte. Man glaubt nicht, daß die Aufrehrer bewaffnet sind.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 10. Dez. Das deutsche Kaiserpaar gedenkt im Frühjahr eine Reise nach Korsu zu unternehmen, wo es sich einige Zeit auf dem Schloß Achilleon aufhalten wird.

hd Berlin, 9. Dez. Wie es heißt, ist es wahrscheinlich, daß für die ganze Dauer des am 16. ds. beginnenden Harden-Prozesses die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden wird.

Lüdingen, 9. Dez. Die Enthüllung der Bismarckdenkmal ging gestern abend vor sich unter Entfaltung studentischen Pompes, großem Sackzug, Zulauf viel Volks und Festkommers mit dem üblichen Reden.

hd München, 10. Dez. Prinz Rupprecht von Bayern hat wegen der Wahl des Generals Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden des deutschen Flottenvereins das Protektorat über den bayerischen Landesverband niedergelegt, nachdem er das Präsidium hiervon für den Fall der Wahl des Generals Keim zum geschäftsführenden Vorsitzenden verständigt hatte.

Wien, 9. Dez. Sonntag früh verurteilte eine Anzahl deutsch-nationaler Studenten, in die Druckerei der christlich-sozialen „Reichspost“ einzudringen, wobei zwischen den Studenten und dem technischen Personal ein heftiger Kampf entstand. Auf beiden Seiten gab es zahl-

reiche Verletzungen und mehrere Verhaftungen. Gegen die Studenten, die der Versammlung „Silesia“ angehören, wurde U. „Erf. Bg.“ Strafanzeige wegen Hausfriedensbruchs erstattet.

Sofia, 9. Dez. Von der türkischen Grenze eingetroffene Reisende melden, daß 178 Bulgaren aus dem Gebiet von Nevrokus, welche wie alljährlich nach dem Athosberge wanderten, um bei den dortigen Klöstern Winterarbeit zu finden, im Serestkreise durch eine griechische Bande überfallen und massakriert worden sind. Im Gemengel fielen auch zwei von den vier türkischen Bendarmen, die die Arbeiter begleiteten.

Petersburg, 10. Dez. Heute beginnt im großen Militärkasino die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen General Stöfel. Es sind 125 Zeugen geladen, darunter der General Kuropatkin und Admiral Biren.

Der Kaiser in England.

London, 9. Dez. (Von unserem Berichterstatter) Kaiser Wilhelm besuchte am letzten Freitag Southampton und besichtigte dort mit großem Interesse die neuen Hafenanlagen. Der Monarch fuhr mit den Herren seiner Begleitung durch die New-Forest nach Hythe, wo er von dem Kommandanten der Kaiser yacht, die bekanntlich vor Nelsons Rufer geworfen hat, empfangen wurde, auch der Hafenmeister von Southampton hatte sich eingefunden und wurde von dem Kaiser sofort in ein längeres Gespräch gezogen.

In dem verhältnismäßig kleinen Dorf hatte sich, meist aus dem benachbarten Fossestone kommend, eine große Menschenmenge versammelt, die den Kaiser sehr lebhaft begrüßte. Der Kaiser begab sich dann mit seiner Begleitung an Bord einer der Pinassen der „Hohenzollern“ und dann zu den Docks, die sehr eingehend besichtigt wurden.

Hier wurde gelandet und der Hafenmeister führte den kaiserlichen Gast u. a. zu dem Platz, an welchem gegenwärtig die „Suevic“ fertiggestellt wird, bekanntlich das Schiff, dessen eine Hälfte bei einer Störung verloren ging und welches jetzt durch Ansetzen des fehlenden Stückes wieder seetüchtig gemacht werden soll.

Der Mayor von Southampton hatte sich auch bei dem Kaiser gemeldet, der ihm besonders herzlich für die große Gastfreundschaft dankte, die in Southampton den deutschen Matrosen erwiesen worden ist. Dann wurde an Bord der „Hohenzollern“ das Lunchen eingenommen und um 3 Uhr die Rückfahrt nach Hightcliffe unternommen, das nach vier Uhr erreicht wurde.

Der Stadtrat von Bournemouth sahste im Laufe der vorigen Woche den Befehl, die Hälfte des Erlanges des Konzertes, das die Kapelle der „Hohenzollern“ dort im Erlaube des Kaisers gab, in Höhe von 3000 M., zur Hälfte an lokale Hospitäler und zur anderen Hälfte an das Londoner Deutsche Hospital überweisen werden sollte.

Gleichzeitig wurde von derselben Körperschaft eine Dankadresse an den Deutschen Kaiser beschlossen und die Hoffnung ausgesprochen, daß der Aufenthalt in Hightcliffe die Gesundheit des hohen Gastes ganz wieder herstellen möge. Im Auftrage des Monarchen hat der hiesige Postbote ein Telegramm an den Stadtrat gerichtet, in welchem er den Dank des Kaisers übermittelt, besonders dafür, daß die Stadt sich auch des deutschen Hospital in Dalton erinnert habe.

London, 9. Dez. Der Kaiser traf heute mit Gefolge auf der Waterloo-Station ein und begab sich mit königlichem Wagen in den Buckinghampalast, wo er beim Könige ein Frühstück einnahm. Das Publikum bereitete dem Kaiser lebhaftes Ovationen. Das Wetter ist gut.

Bei dem Frühstück waren außer Kaiser Wilhelm und König Edward noch König Hakon von Norwegen und der Prinz von Wales zugegen.

Nachmittags stattete der Kaiser der Prinzessin von Wales, der Herzogin von Argyll, der Prinzessin Heinrich von Battenberg, der Herzogin von Saxe und dem Prinzen und der Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein Besuche ab.

Um 6 Uhr empfing der Kaiser in der deutschen Botschaft den Prinzen Napoleon. Abends war Diner auf der Botschaft, an dem das Gefolge, die Herren der Botschaft, Professor Waldstein, General Swaine und Oberst Legge teilnahmen.

hd London, 10. Dez. Nach den bisherigen Dispositionen wird Kaiser Wilhelm am Mittwoch nach Port Victoria abreisen, wo er an Bord der Hohenzollern geht.

Nachtritt des Reichsbankpräsidenten.

Berlin, 9. Dez. Der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Wirkl. Geh. Rat Koch, hat mit Rücksicht auf sein hohes Lebensalter sein Entlassungsgesuch eingereicht. Wie die „Nordd. Allg. Bzg.“ hört, soll vom Bundesrat als Nachfolger der Präsident der Seehandlung, Havenstein, in Vorschlag gebracht worden sein.

Der Nachtritt des Reichsbankpräsidenten kommt nicht ganz unerwartet, da er schon seit einiger Zeit in Aussicht gestellt war. Richard Eduard Koch, geb. 15. September 1834 zu Kottbus, gehörte zuerst — 1870 — dem Hauptbankdirektorium der Preussischen Bank an, wurde 1887 Vizepräsident der Reichsbank und 1890 Nachfolger v. Treuschens im Präsidium. Erz. Koch ist Mitglied des preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit und Kronhändler. Seine Verdienste um die Reichsbank haben allezeit höchste Anerkennung gefunden.

Der am 10. März 1857 geborene neue Reichsbankpräsident Rudolf Havenstein hat als Nachfolger v. Hedlitz-Nautschs an der Spitze der Seehandlung diesem bedeutsamen Institut zu weiterer Aufschwung und einem nicht geringen Einfluß auf den Geldmarkt zu verhelfen gesucht. Seine Veranlagung auf den Posten des Reichsbankpräsidenten wird von der Handelswelt mit Genugthuung begrüßt.

Zum Tod des Königs von Schweden.

Stockholm, 9. Dez. Die Leiche des Königs ist heute einbalsamiert worden. Sie wird auf dem Paradebett in der Schlosskapelle aufgebahrt. Die jetzige Königin Viktoria ist heute vormittag hier eingetroffen.

Die Beisetzung König Oskars soll in etwa 14 Tagen, also noch vor Weihnachten stattfinden. Der genaue Tag ist noch nicht bestimmt. Einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend wird keine Landesfeier angeordnet.

Kiel, 9. Dez. Eine Abordnung der deutschen Marine beteiligte sich an der Beisetzungsfest des Königs Oskar von Schweden. Der Kaiser hat sich die näheren Bestimmungen darüber noch vorbehalten.

Karlsruhe, 10. Dez. Der Großherzogliche Hof legt der „Karlsruher Bzg.“ zufolge wegen des Ablebens des Königs Oskar von Schweden auf 21 Tage Hoftrauer an, die in die bestehende Hoftrauer eingeschlossen ist. In der zweiten Kammer des Landtags gedachte Vizepräsident Dr. Wülfens des Trauerfalles.

Aus Südafrika.

Berlin, 9. Dez. In Deutsch-Südwesterafrika wurde nach einer amtlichen Meldung am 5. Dez. zwischen Arabern und Kowakoll von einer feindlichen Bande ein Döfenwagen angegriffen. Dabei fielen auf deutscher Seite insgesamt 3 Reiter; ein Reiter wurde schwer verwundet. Bei diesem Überfall handelte

es sich wohl um Raubgejindel, das sich aus Nahrungsmangel eines Verpflegungswagens bemächtigen wollte. Nicht ausgeschlossen aber ist auch, daß die Räuber zu der Bande Simon Copers gehören, der sich bisher noch nicht der deutschen Herrschaft unterworfen hat, sondern in die äußerst schwer zugängliche Kalahari ausgewichen ist. Mehrfache Versuche, ihn dort zu fassen, mußten wegen Wassermangel aufgegeben werden. Die Verfolgung kann erst im Frühjahr 1908 aufgenommen werden, da zu dieser Zeit die Wasser erziehende Tamas-Frucht (Kürbisart) reif ist. Die Kapregierung hat die Unterstützung bei den Unternehmungen gegen Simon Copper zugesagt. Gegenwärtig werden die am Westrande der Kalahari befindlichen Stationsbesetzungen durch Kamelreiterspatrouillen beobachtet.

Pieternarburg, 9. Dez. Wie gemeldet wird, soll der Häuptling Dinizulu sich ergeben haben, ohne Widerstand zu leisten. Derin Klark habe den Verhaftungsbefehl vollzogen. Eine Bestätigung der Meldung ist noch nicht eingegangen.

Durban, 10. Dez. Wie Reuter meldet, wird in den nördlichen Distrikten der Provinz Natal der Kriegszustand erklärt werden.

Für Reform- u. Revolutionsbewegung in Russland.

Warschau, 10. Dez. Infolge der in Moskau entdeckten revolutionären Organisation, der u. a. auch der Professor an der hiesigen Universität, Prof. J. P. S. und General Ujoff angehören, fanden hier viele Verhaftungen statt.

Dorpat, 9. Dez. Die Vorlesungen an der Universität und an dem Tierärztlichen Institut haben wieder begonnen. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Wasserstand des Rheins.

Kienau, Hafenevel. 9. Dez. 2,83 m 7. Dez. 2,69 m, Schutterinsel. 10. Dezember. Morgens 6 Uhr 2,78 m, Aehl. 10. Dezember. Morgens 6 Uhr 3,17 m, Maxau. 10. Dezember. Morgens 6 Uhr 3,93 m, gest. 0,53 m, Mannheim. 10. Dezember. Morgens 6 Uhr 2,68 m.

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 10. Dezember:

Friedrichshof. Heute abend spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal, Apollotheater, 8 Uhr Vorietervorstellung. 1. Athlet. Sport-Club Germania, 10 1/2 Uhr Nebungstunde i. Ruffbaum. Arbeiterbildungsverein, 8 1/2 Uhr Vortrag, Wülfersstr. 20. Bürgerverein der Südweststadt, 8 1/2 U. Zusammenf. i. Trozer, Nebeng. Deutsch. Handlungsgesellschaft, 9 Uhr Sitzung, Röntgenstr. 1. 1. Karlsruher, Mandolinengesellschaft, 1/9 Uhr Probe. A. B. Prinz, Gerdenstr. 1. Kolonnen, 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein, 8 1/2 U. 8. Damenabtl., Turnh. d. höh. Mädchenschule. Nat.-soz. Verein, 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachtsaal. Turngemeinde, 8 Uhr Turnen i. Mühl, u. Bögl. in der Zentralkuhnhalle. Verein v. Kavariern u. Terrarienfrenden, 8 1/2 U. Sitzung i. Sandwehstr. 1. Ver. der Frauenbildung, 8 Uhr Vortrag im gr. Rathhauseaal. Verband deutsch. Handlungsgehilf. zu Leipzig, 9 U. Zuffi i. Sandwehstr.

G. Schmidt-Staub Hof-Juwelier-Hof-Uhrmacher Karlsruhe Brillant-Ringe in grosser Auswahl, mit Steinen aus vorteilhaften Einkäufen, 1726/21

Pectal-Substentod. Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh überaus schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien heilt zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris, W. 1. - Wenn nicht ganz heilbar, Geld zurück. In haben in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot für Karlsruhe: International Apotheke, W. Waagen, Kaiserstraße 80, Bestand: Sal. Emu. artifice. Sal. Soden artifice. 23 008 sacchar. viol. ad 1 gr. 9293a.

Kauft nur Petersburger Gummischuhe Fabrikal Haltbarstes daher billigstes. Nur echt mit Dreieck. 1860 T.R.A.M. C. REPSYPT. Marke auf der Sohle.

Klavierstimmen sowie Reparaturen an Klavieren und Harmoniums übernimmt zur gediegensten Ausführung Ludwig Schweisgut, Hoflief. Erb. Finzenstrasse 4 KARLSRUHE Telephon 1711.

In der hervorragend ausgestatteten und vorzüglich illustrierten Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens, über welche seitens der Buchhandlung Carl Neufeld in Breslau I., der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt beigelegt ist, wird zum ersten Male ein geschätztes literarisches Unternehmen geboten, das jedem, dem daran liegt, im Interesse seines Fortschreitens Wissen und Bildung zu erweitern und zu vertiefen, die Möglichkeit gewährt, sich die hauptsächlichsten Wissenschaften und Sprachen durch Selbstunterricht anzugewinnen. Der Kaufmann, der Gewerbetreibende, der Beamte, der Handwerker, kurz jeder mitten im Daseinskampfe stehende wird mit Freuden nach diesem von berühmten Fachmännern verfassten Werke greifen, dessen ungemein klarer und klarer Stil und übersichtliche Anordnung des Lehr- und Lernstoffes, sowie leichtverständliche Darstellungen auch der schwierigsten Materie, es für jedermann zu einer unerschöpflichen Fundgrube des Wissens und Belehrung machen. Über 2700 farbige Illustrationen, Diagramme, Tabellen, Pläne und ein geographischer Atlas mit 42 farbigen Karten ergänzen den Text der Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens auf glücklichste und unermüdete die Benutzung dieser ausgezeichneten Encyclopädie in vorzüglicher Weise. Das Werk ist berechtigt, in jeder Sprache und in jeder Gebirgheit einen Ehrenplatz einzunehmen. 10867.

Festhalle Karlsruhe.
Mittwoch den 11. Dezember 1907
Drittes Abonnements-Konzert
 des
Grossh. Hoforchesters.

Programm.
Romeo und Julie
 Ouverture-Fantaisie nach Shakespeare (für Orchester)
 Peter Tschakowsky.

Das neue Leben

Tondichtung nach Worten Dantes für Sopran- und Bariton solo,
 Chor, Knabenstimmen, grosses Orchester, Orgel und Pianoforte
 von Ermanno Wolf-Ferrari op. 9.

Erste Aufführung in Karlsruhe.
 Ausführende:

Sopran solo: Frau Kammerängerin **Ada von Westhoven.**
 Bariton solo: Herr Kammeränger **Jan van Gorkom.**

Gemischter Doppelchor:
 Eingeladene Damen und Herren, der Hoftheaterchor.
 Knabenchor: 150 Schüler des Realgymnasiums.

Klavier: Herr Chordirektor **Georg Hofmann.**
 Orgel: Herr **Adolf Wiklund.**
 Das verstärkte Hoforchester.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister **Alfred Lorentz.**

Die Orgel ist aus der Fabrik der Herren H. Voit & Söhne in Durlach.
 Der Konzertflügel Blüthner ist aus dem Lager des Hoflieferanten
 Herrn L. Schwaesgut. 18287

Eröffnung der Kassen 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Einzelpreise: Mk. 5.—, 4.50, 3.50, 3.—, 2.50, 2.—, 1.50.

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Hofmusikalien-
 handlung des Herrn **Hugo Kuntz** und an den **Abendkassen**,
 für nicht numerierte Plätze auch in der Hofmusikalienhandlung
 des Herrn **Fr. Doert**, der Musikalienhandlung des Herrn
Fritz Müller und beim **Stadtgarten-Einnehmer.**

Generalprobe: Dienstag den 10. Dezember, abends
 7 1/2 Uhr, in der Festhalle.

Karten hierzu à Mk. 1.50 sowie Texte und Führer à 20 Pfg. sind
 an der Kasse, Festhalle rechts, zu haben.

„Zum Elefanten“
 42 Kaiserstraße 42.

Heute, Dienstag abend den 10. Dezember:
Großes humoristisch. Konzert
 ausgeführt von den **Dachauer** aus München.

Direktion: **Hans Bauer.** 18335
 ff. helles und dunkles Moninger Bier,
 ff. Münchner Weiswürste.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
 Es ladet ergebenst ein **Josef Klein.**

Zum Kronenfels.

Dienstag den 10. Dezember 1907: B44297
Konzert Beck.
 2 Damen. Eintritt frei. 2 Herren.
 Anfang 8 Uhr. Es ladet freundlich ein Die Direktion.

„Salus“

Salus-Kuren von 9-1 und
 3-7 Uhr

im Friedrichsbad in Karlsruhe.

Waldstraße 31, im Hofe, rechts.

Friedrich Abt, Juwelier u. Goldarbeiter

empfiehlt sich zur Anfertigung von
 Juwelen, Gold- und Silberwaren, Umarbeitung alter
 Schmucksachen in mod. Stil. B48759,6,3

Reparaturwerkstätte **L. Rauges.**

Bergolden und Verfilbern.
 Rasche Bedienung. Billigste Preise.

Die Eröffnung

meiner aufs reichhaltigste ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

zeige an. 18132

S. Blum

Telephon 267 Kaiserstrasse 209

Spezialgeschäft in Chokoladen, Kakao,
 Marzipan, ff. Desserts, Thee.

Kaffeesevice
Teesevice

in Nickel, Porzellan
 und Steingut

Teemaschinen

in Nickel, Kupfer und
 Messing

**Karlsbader Kaffee-
 maschinen**

Tafelservice

Tafelbestecke
 in Christofle u. ver-
 silbert. 18108

Grosse Auswahl!
 Billige Preise!

L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173
 Luxuswaren
 Haushaltartikel

Ein großer Posten
**Männer- und Knaben-
 Kleider**

werden einzeln zu sehr
 billigen Preisen abge-
 geben. 17649,6,3

Kriegstrasse 8,
 3. Stock, rechts.

Frei eingetroffen:

Ein Waggon

neue

Marmeladen

darunter

**la. Melange-
 Marmelade**

offen Pfd. 25

der 5 Pfd.-Eimer 125

reine

**la. Pflaumen-
 Marmelade**

offen Pfd. 30

der 5 Pfd.-Eimer 140

reine 22

**la. Mirabellen-
 Marmelade**

offen Pfd. 40

der 5 Pfd.-Eimer 175

Verlangen Sie bitte
 in unseren Filialen
 Konj.-Preisliste.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
 in den bekannten Ver-
 kaufsstellen.

Speisekartoffel

10,3 Magnum bonum 17966
 empfiehlt fortwährend zu Tages-
 en gros preisen en détail
Karl Zoller, Durlach,
 Mittelstrasse 10. Teleph. 82.

Photographie!

Olga Klinkowström

Karlsruhe i. B. (nächst dem Kaiserplatz) Kaiserstr. 243.

Weihnachts-Aufträge

werden noch entgegenommen, besonders

Kinder-Aufnahmen

sowie Colorits u. Vergrößerungen, welche mehr Zeit u. Mühe in Anspruch nehmen.

Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.

Telephon 2420. 15464,26,19

Möbel-Versteigerung
Herrenstrasse 46.

Mittwoch den 11. und Donnerstag den
 12. Dezember, jeweils 10 Uhr und 2 Uhr beginnend:

Divans, Salontische, Schreibtische, Fauteuils,
 Staffeleien, Paravents, engl. Möbel, Portieren
 Gobelins etc. 18830,2,1

B. Kossmann, Auktionator.

Grözingen.

Große Inventar-Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt am Dienstag den 17. Dezbr. d. J.
 vormit 9 Uhr, auf Gut „Rosalienberg“ in Grözingen wegen
 Aufgabe der Landwirtschaft folgende Fahrnisse versteigern:

2 Pferde im Alter von 4 und 8 Jahren, eines für schweres Fahr-
 wert passend, 7 Stück zum Teil trüchtige Milchkühe, darunter
 3 eingeführte Simmentaler Jungstübe, 10 Stück Jungvieh, rein
 Simmentaler Nachzucht, zum Teil trüchtig, 1 Mähmaschine,
 1 Heuwender, 1 Pferdebock, 2 Karrenwagen mit Hen-
 feilern, 1 Ackerpflug, 1 Ackerflug, Pferdegeschirr und
 sonstige landwirtschaftliche Geräte. B44261,2,1

Sämtliche Maschinen sind noch neu u. wurden im Jahre 1907 angeschafft.

Fritz Tenhaeff.

Bitte beachten Sie

meine 6 grossen Schaufenster

ehe Sie Ihren Bedarf in

**Uhren, Gold- u. Silberwaren,
 Juwelen, Optischen Artikeln**

... decken. ...

Emil Feisskohl,

Kaiserstrasse 67. Telephon 2004.

Rabattmarken. 18170,3,2

Der beste Schutz für feuchte und kalte Füße

Schafwollenes Strickgarn

läuft nicht ein und filzt nicht.

Handgestrickte schafwollene Socken stets
 vorrätig.

Zu beziehen nur durch die Verkaufsstellen, welche durch Plakate
 erkenntlich sind, oder direkt bei 17648,9,4

L. & S. Dreyfuss

Kriegstrasse 8, Eingang Kronenstr.

D. Reis,

Kronenstrasse 37/39.

Komplette Wohnungseinrichtungen

sowie **Einzelmöbel**

in jeder Holz- und Stilart,
 von einfachster bis reichster Ausführung.

Uebernahme jeder Anfertigung nach
 gegebenen Zeichnungen. 14245

Kataloge gerne zu Diensten.

Tanz-Lehr-Institut
H. Vollrath,

235 Kaiserstrasse 235.

An zwei Privatzielen
 5-7 Uhr können noch
 einige Damen und Herren
 teilnehmen. Anmeldungen
 sofort erbeten. 18918,5,4

Massage

und elektroische 18479*

Vibrationsmassage

wird durch ärztlich geübtes
 Personal in und ausserhalb des
 Friedrichsbades ausgeführt.

**Portemonnaies,
 Briefstaschen,
 Schürzen**

in mühevoller Aus-
 wahl. 18986,9,3
Kofferhaus Kronenstr. 51,
 nächst der Kriegstr.



7,6 **Komplette** 17567

Badeeinrichtung

mit **Badofen,**

garantiert gut funktionierend,
 zu Mt. 38,50, 41.—, 60.—

J. Bähr,

Rabattmarken. Badstraße 51.

Reparaturen an

Nähmaschinen

wird prompt u. billigst ausgef.
 Bitte Postkarte zur Abholung.

Neue Näh-Maschinen

Gabrilat Haid & Neu
 billigst.

Karl Jungk,

Zirkel 3. 18716

Wer benötigt

Möbel?

Ein erstklassiges Möbelgeschäft,
 kein Abzanzungsgeschäft,
 liefert vollständige Ausstattungen,
 sowie einzelne Möbelstücke
 ohne jeden Preisanzschlag
 zu sehr billigen Preisen auf
 monatliche Zahlungen. Ver-
 schwiegenheit selbstverständlich.
 Solvente Personen wollen
 ihre Adresse und Bedarf unter
 Nr. 16334 an die Expedition der
 „Bad. Presse“ senden und er-
 folgt schnellste Erledigung.

Ein Pianino,

vollständig neu, sowie eine alte

Stradivarius-Geige

hat im Auftrag billig zu verkaufen.
Heinrich Karrer, Expedition,
 An- und Verkaufsinstitut, Feuer-
 3,5 sicheres Lagerhaus, 18120
 Philippstraße 19, Telephon 1680.

Dampfwaschanstalt Hockenheim

Natur-Rafenbleiche — Gardinen, Wasch- und Appretur-Anstalt.
 Nebernahme von Haushaltungs- und Hotelwäsche, ff. Herrenwäsche.
 Annahme: Filialen der Färberei Weiss — Telefon 404.
 Kaiser-Müde 31, Ecke Schillerstraße.
 Kaiserstraße 51, Ecke Gartenstraße.
 Hauptstraße 37, Ecke Bäcklinstraße.
 Kaiserstraße 199a, Ecke Waldstraße. 9787a, 7

Damen-Wäsche

in hervorragend schöner und gediegener Ausführung. 17783.3.2

Damentaghemd, feiner Stoff, gute Form und Stickerei Mk. 2.50.

Geschwister Baer, Kaiserstr. 149, I, Telefon 578. Spezial-Wäsche- und Ausstattungsgeschäft.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen und

5 Prozent Rabatt

viele hübsche Bücher- und Notenschränkchen, Salonschränke u. Vitrinen, Kredenzen und Buffetschränken, Damen-Schreibtische und Stühle, moderne Näh- und Spiel-tische, Tee- und Kachel-tische, Sofaumbauten und Sitz-truhen.

Grosse Auswahl in Schreibtischen, zwei- u. dreiteil. Bücherschränken, Schreib- u. Klavierstühlen, Bücher- u. Aktorständer, Kauchische, bequeme Fauteuils, Wandschränke und Haus-apotheken, Flurgarderoben.

Zurückgesetzte

Buffets, Schreiftische, Bücherschränke, ganze Schlaf-, Herren- und Salons, viele Tische, Stühle, Diwans usw.

zu **aussergewöhnl. Ausnahmepreisen**
Nur allerbeste Fabrikate bei 17768.10.4

R. Dewerth, Kaiserstr. 97.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:

Echte Spitzen.
Spitzen-Echarpes.
Spitzen-Kragen und -Coller
 in echt und Imitation.

Eine Partie dreieckige Spitzentücher
 zum Selbstkostenpreis.

Franz Perrin,

Hofflieferant Kaiserstrasse 124 b.
 An den 3 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet. 17994.2.3

August Sauer

J. Rattingers Nachfolger
 Grossherzog. Hofflieferant

163 Kaiserstrasse 163
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
 18183.4.2 empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

in grosser Auswahl, guten Qualitäten und billigen Preisen
Nähkästen, Näh-, Häkel- und Stricknadel-Etuis und Fleiss-kästel, Uhrketten, Krawatten, Rosenträger, Strampfbänder, Handschuhe, Kragen, Manschetten, Brust-, Kragen- und Manschetten-Knäpfe, Wollene Längen, Strümpfe und Socken.

Guten Mittag- und Abendtisch Kleidermacherin nimmt noch Dienst-empfehle Pension Schwab. 10.6
 17169 Werderplatz 33, 2. St. 10.4
 143835 Kreuzstraße 16, 2. Stod.

Samos, Malaga, Madeira, Portwein,

18042.3.2
Sherry, Wermut,
 Ungarische Medizinalweine.
 Direkt bezogene, abgelagerte Bordeaux- u. Burgunder-Weine.
 Medoc, St. Emilion, Beaujolais, Nuits, Chambertin, Chablis.

C. Jessen,

Weinhandlung — Karlstr. 29 a.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Früh eingetroffen:
 Unser erster direkter Wagon

Spanische Orangen

elegant verpackt — zu Geschenken geeignet — mittelgroße
 3 Stück 10 Pfg.
 Duzend 38 Pfg.
 große
 Stück 5 Pfg.
 Duzend 55 Pfg.
 empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. u. S. S.
 in den bekannten Verkaufsstellen.
 NB. Ende der Woche trifft ein direkt. Weihnachtswagon

Mandarinen

ein. 18827

Damen- und Kinderkleider

werden billigst angefertigt.
 142034.10.7 Vestingstr. 15, vt.

Mittagstisch

können noch einige bessere Arbeiter teilnehmen.
 17625.10.6
 Kreuzstraße 10.

An gut. norddeutschen Mittagstisch (H. Gesslich) können noch 2 bessere Herren teilnehmen. 8.2
 144045 Leopoldstr. 20, 3. St.

Resttaufschilling

5400 M, als 2. Hypothek eingetragen, ist zu verkaufen.
 Offert. unt. Nr. B44828 an d. Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Schwarzer Hühnerhund zugelassen

(rote Schnauze, rote Nase und rote Brust). Abzuholen gegen Einrückungs-geld und Futtergeld. Sebastian Klein, Durmersheim, 1007a.2.1

Bäckerei verpachtet

in Garmischstadt zu 450 M. Antritt sofort. B44145.3.2
 Kaf. Gludstr. 9.

Tausch.

Zwische am hiesigen Plage ein rent Wohn- oder Geschäftshaus gegen preiswerte Grundstücke in Worzhelm ein. Offerten unter Nr. B44153 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.9

Fabrik mit Wohnhaus

u. großem Garten in Ettlingen auf 1. Januar 1908 zu verpachten entl. zu verkaufen. 16700*
 Näheres Karlsruhe, Dorfstr. 12, 2. Stod.

Gelegenheitskauf!

2 Pianinos

das eine ein mod. angefertigtes Instrument in Aufbaum, das andere ein gebrauchtes erstklassiges Fabrikat in Schwarz mit Anschlag, neues Model. 18087.6.3
 Auf beide Instrumente, welche nur jeweils kurze Zeit gespielt sind, ist eine 10jährige Garantie.

Fritz Müller,

Karlsruhe. Kaiserstraße 221.
 Telefon 1988.

Inspektor gesucht.

Ältere, deutsche, gut eingetragene Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht für Baden 2 tücht. Inspektoren mit den üblichen Bezügen zu engagieren.
 Offerten von Fachleuten sind unter Nr. B44049 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 2.2

Energ. Ober-Reisender

und tüchtige Reisende für das Großherzogtum Baden sofort gesucht. Zu melden von 6 Uhr ab bei Rutz, Hotel-Rest. „Terminus“, B44336 Durlacher Allee.

Haupt-Agentur

einer allangelegenen Gesellschaft für Baden, Unfall-, Darlehenversicherung sucht sofort tüchtige, stille Vermittler bei hoher Provision. 8.1
 Gest. Offerten unter Nr. B44344 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Sofort findet ein gut empfohlenes, einfaches, im Rechnen und Schreiben bewandertes

Mädchen

Stelle im Laden einer Bäckerei, wo es auch etwas in der Haushaltung mitzugeben hat.
 Offerten unter Nr. 18331 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtiges Dienstmädchen

für Wohnung u. Küche, bei guter Beschäftigung, zu finden. Ehepaar der 1. Januar gesucht. Sofort zu melden Bestenstr. 29, part. Baum.

Gesucht für sofort Dienstmäd.

für kleine Familie, welches willig alle häuslichen Arbeiten übernimmt. B44565
 2.1 Reithemerstr. 2, 3. St. 118.

1 Koshaarstrasse, 1 Wolferstr. mit Einrichtung, 1 Chaiselongue, 3 Kanapee, 2 Diwan, verschiedene Betten, komplett 1 Spiegel-Schrank, 1 Versto, 2 Schränke, sowie neues Federbett äußerst billig und sonst verschiedener Hausrat hat zu verkaufen 18275.3.2

Heinrich Karrer,

feinereisertes Lagerhaus, Philippstr. 19. Telefon 1659.

ein einfaches junges Mädchen

das Nägeln u. Nähen kann, als Stütze auf 15. Januar gesucht. 18347
 Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. F. K. 5055 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, zu einem Kind und für leichte Hausarbeit per sofort gesucht. B44327
 Kaiserstr. 30, 2 Treppen, rechts.

Schlösser-Herde

darunter ein Schreier, so gut wie neu, werden billigst abgegeben.
 Reutestr. 45.

Herd,

so gut wie neu, billig abgegeben.
 Schillerstr. 4, 1. St.

Stellen finden

Auf unser Druckerei-Kontor suchen wir per 1. Jan. einen jungen Mann oder Fräulein.
 Branche- und Stenographiekundige bevorzugt. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an B44283
 Buchdruckerei Chr. Jaach, Karlsruhe.

Russisch.

3. Ueberseh. einlauf. Briefe geeig. Person, evntl. Student gesucht. 18840.1
 Wilhelmstraße 57.

Lagerarbeiter

gesucht. Schriftliche Offerten mit Lohnansprüchen an 18389
 Elektrotechnisches Bureau der Maschinenfabrik Göttingen Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Zu vermieten

Lagerraum

oder Magazin, auch zu Geschäftsbetrieb passend, neu hergerichtet, per sofort oder später billig zu vermieten, auch kann Wohnung dazu kommen.
 Offerten unter Nr. 18342 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stallung

für Mollerei zc. passend, neu hergerichtet, nebst Wohnung per sofort oder später billig zu vermieten.
 Offerten unter Nr. 18341 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Winterstraße 49,

Manjardwohnung 2.1
 großes Zimmer mit Alkob, Küche mit Gasherd und Abort hinter Glasver-schluss, nebst 1 Keller u. Anteil an Speicher u. Waschküche an eine kleine Familie oder an einzelne Person auf 1. April 1908 billig zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Zu vermieten

ein geräumiges, hellhöriges, neu hergerichtetes, nebst Wohnung per sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Rochfräulein,

welches sich in der besseren Küche ausbilden möchte, kann in einer Pension bis 1. Januar ohne Be-zahlung eintreten.
 Offerten unt. Nr. B44304 an die Exped. der „Bad. Presse“.

ein einfaches junges Mädchen

das Nägeln u. Nähen kann, als Stütze auf 15. Januar gesucht. 18347
 Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unt. F. K. 5055 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, zu einem Kind und für leichte Hausarbeit per sofort gesucht. B44327
 Kaiserstr. 30, 2 Treppen, rechts.

Schlösser-Herde

darunter ein Schreier, so gut wie neu, werden billigst abgegeben.
 Reutestr. 45.

Herd,

so gut wie neu, billig abgegeben.
 Schillerstr. 4, 1. St.

Stellen finden

Auf unser Druckerei-Kontor suchen wir per 1. Jan. einen jungen Mann oder Fräulein.
 Branche- und Stenographiekundige bevorzugt. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an B44283
 Buchdruckerei Chr. Jaach, Karlsruhe.

Russisch.

3. Ueberseh. einlauf. Briefe geeig. Person, evntl. Student gesucht. 18840.1
 Wilhelmstraße 57.

Lagerarbeiter

gesucht. Schriftliche Offerten mit Lohnansprüchen an 18389
 Elektrotechnisches Bureau der Maschinenfabrik Göttingen Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Zu vermieten

Lagerraum

oder Magazin, auch zu Geschäftsbetrieb passend, neu hergerichtet, per sofort oder später billig zu vermieten, auch kann Wohnung dazu kommen.
 Offerten unter Nr. 18342 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stallung

für Mollerei zc. passend, neu hergerichtet, nebst Wohnung per sofort oder später billig zu vermieten.
 Offerten unter Nr. 18341 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Winterstraße 49,

Manjardwohnung 2.1
 großes Zimmer mit Alkob, Küche mit Gasherd und Abort hinter Glasver-schluss, nebst 1 Keller u. Anteil an Speicher u. Waschküche an eine kleine Familie oder an einzelne Person auf 1. April 1908 billig zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Zu vermieten

ein geräumiges, hellhöriges, neu hergerichtetes, nebst Wohnung per sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Wohnung!

Kugartenstr. 27 sind 3 Wohnungen im Neubau, der Neuzeit entsprechend, von je 4 Zimmern samt Zubehör (Wasserloset) auf 1. April oder früher zu vermieten. Näh. Kugartenstr. 29. B44064.3.1

Leopoldstr. 20, 3. Stod.
 Suche zum sofortigen Eintritt ein fleißiges Mädchen, das etwas kochen kann, zu einer kleinen Familie. Näh. B44862
 Herrenstr. 62, 2. St.

Zur Pflege

und Beienung einer alten, leidenden Dame ruhige Person mittl. Alters möglich oder 1. Januar gesucht.
 Offerten unter Nr. B44233 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Weibl. Modell

mit rotem Haar (dunkel), sofort gesucht. B44324
 Blumendstraße 47.

Eine zuverl. Frau od. Mädchen wird für den Vormittag gesucht. B44287
 Häbischstraße 36, 2. St.

Büchl. Monatsfrau gesucht.

B44355
 Sophienstr. 39.

Stellen suchen

Älterer Kaufmann,

christl. Konf., mit best. Referenzen, in all. Bureau- u. übr. kaufm. Arbeiten routiniert, sucht in Karlsruhe od. Nähe Vertrauensstellung entl. an rentl. ausgeh. Geschäft mit 5 bis 10 Mille Beteiligung. Geil. Offerten unter F. K. 5057 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Junger Mann

sucht als Lagerist zc., Stellung hier oder anderswärts. B44290.4.1
 Adr.: Kaiserallee 35, 3. St.

Fräulein sucht

Schriftliche Arbeiten

für zu Hause.
 Gest. Off. u. Nr. B44269 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.
 Fleißiger u. durchaus zuverlässiger Mann, 24 Jahre, mit prima Zivil- u. Militär-Zeugnissen, sowie Empfeh-lung, sucht Stelle als Haus-mecher oder Portier, ist auch mit Dampfheizung und Gärtnerei voll-ständig vertraut.
 Offerten unter Nr. B44359 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Eine ordnl. Frau sucht Monatsarbeit morgens 2 Stunden, wo-möglich in der Weststadt. B44367
 Zu efr. Auslandstr. 11, 8. St. r.

Miet-Gesuche

Laden-Gesuch.

Ein H. Laden in frequenter Lage für ein Zigarrengeschäft gesucht.
 Offerten unter Nr. B44288 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Wohnungsgesuch.

Von ruh. Familie 4-5 Zimmer-Wohnung mit Bad u. allem Zu-behöre im 2. oder 3. Stod. vom Durl. Tor bis Wühlburger Tor zum 1. Apr. 1908 zu mieten gesucht. Off. m. Preis unter Nr. B44351 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 8.1

Wohnungsgesuch.

Auf 1. April 1908 suchen 2 sehr ruhige Damen (Wirtin u. Tochter) in nur gut. ruh. Hause, geräumige Wohnung von 3 Zimmern, Man-jarde u. sonst. Zubehör. Partierze ausgef. Off. mit Preisangabe u. Nr. B44332 an d. Exp. der „Bad. Presse“.

St. ruh. Familie sucht per 1. April atrobe 2 Zimmerwohnung od. 3 H. Zimmer, Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Off. m. Preis unt. Nr. B44305 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Suche per sofort ein gut möbl.

Zimmer

mit separatem Eingang in ruh. Lage.
 Offerten unter Nr. B44348 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Herr

sucht gut möbl., ungen. Zimmer, gut heizbar, mögl. Mitte d. Stadt.
 Gestl. Offert. unt. Nr. B44329 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junge Dame sucht möbl. Zimmer Nähe Durlacher-Allee. Offerten unt. Nr. B44347 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Suche zum 1. Januar leeres Zimmer, Nähe der Bern-harbststraße. Preisangabe. Harst, Bernharstr. 1, part. B44285.2.1

Rot- und Weissweine

Spanische:

Alicante, Huesca, Priorato, Benicarlo, Conca d'oro, Criptana, Alicante, Moscat, Grenache, Rancio etc.

Vollständige Einrichtung von spanischen Weinstuben.

Afrikanische Weine

1899er Mavrodaphne, feinsten herber griechischer Rotwein, 1900er, 1901er französ. Roussillon-, Bordeaux- und Burgunder Weine in diversen Qualitäten, weisse Tischweine acisfrei, von 60 Pfg. an per Liter, in Gebinden von 25 Liter ab.

1904er selbstgekelterte, garantiert naturreine italienische Barletta, Orianova, Brindisi- u. Squinzano; griechische Corfu- und spanische Alicante-, Roussillon- und Benicarlo-Weine.

Dessert- und Medicinalweine: Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Muscatel; 1894er Grenache, Lagrimas Christi, diverse Jahrgänge, Samos Muscat, Vermuth (Cinzano Turin), Tokayer in 3 Qualitäten, Marsala.

Ferner alle deutschen Weiss- und Rotweine in Gebinden und bis zu den feinsten Flaschenweinen.

Schaumweine: Grossh. Friedrich-Sekt, Kupferberg, Burgeff, Feist, Chateaux de Vaux, Math, Müller, Deinhard, Söhnelein, Henkell u. Kessler.

Champagner: Viktor Cliquot, Doyen, Mercier, J. Mumm & Cie., Moët chandon, Goulet, Veuve, Cliquot, Pommery, Charles Farre, Heidsieck und Asti Spumante.

Cognac: Deutschen und Französischen in allen Preislagen.

Spirituosen und Liqueure: Nordhäuser, Zwetschenwasser Kirschenwasser (diverse Jahrgänge), Pfefferminze, Anisette, Bergamotte, Vanille, Magenbitter, Getreidekümmel (Silka), Steinhäger (König), Maraschino Chartreuse, grün und gelb, Benediktiner Abtei Fecamp, Curaçao, Half om Half, Cherry Brandy (Bois), Absinthe, Eier-Cognac, Danziger Goldwasser, Boonekamp, Crème de Vanille, Cacao, Angosturabitter, Gendèvre, Ingwer, Allash.

Punsch-Essenzen: Rum, Arrak, Düsseldorf, Burgunder, Portwein und Schwedischen.

Weinproben und Preislisten zu Diensten.

Transitlager in Mannheim, Ludwigshafen, Karlsruhe und Landau.

Franz Fischer & Cie.

Kreuzstrasse 29 Karlsruhe Steinstrasse 29.

Filialen: Zähringerstr. 98, vis-à-vis dem Rathaus, u. Neuenbürg (Württbg.)

Weinstuben: Kreuzstrasse 29, — Passage-Kaffee Strassburg i. E., Gewerkslauben Nr. 7, und Hotel Hirsch, Hagenau-Schiessplatz.

18913.3.1

Weingrosshandlung

Italien., Griech., Französ. u. Span. Wein- u. Trauben-Importgeschäft.

Für Weihnachten!

Frisch eingetroffen:
Ein direkter Wagon

Citronen

große

Stück 5 Pfg.

10 Stück 45 Pfg.

Größe

Stück 6 Pfg.

10 Stück 55 Pfg.

bei 18328

Pfannkuch & Co.

G. m. B. S.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

Zu verkaufen

ein schönes Wohnhaus mit Stall, Scheune u. Schopf, dabei eine Gärtnerei, 31 Ar bestanden mit 34 tragbaren Obstbäumen und 1 Ar mit Johannisbeeren, an einem Bach gelegen. Auf Wunsch ist auch noch mehr Gelände abzugeben. Adresse zu erfragen unter Nr. B44326 in der Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Schneider-Nähmaschine, gut erhalten, ist billig zu verkaufen, sowie ein fast neuer Heberzieher. Näheres B44306 Rudolfsstr. 23, Seith. part.

Ein Brillantring

ist billig zu verkaufen. 18095.5.3
Martgassestr. 22.

Grammophon

mit mehreren Platten bill. zu verkaufen. B44307 Uhlandstr. 22, 4. St.

Eine Schnellbohrmaschine für Dampftrieb, ein Patent-Schraubstock u. eine Blechzange bis 7 mm Bohrmweite werden billig verkauft. B44323 Marienstr. 32.

Pallende Weihnachtsgebente.

Einige gute Delgemälde, Bronzefiguren, 1 antiker Sekretär (teilweise Stück), 1 neuer Gasfächer, 1 Dipl.-Schreibtisch (massiv Nussbaum, wie neu), 1 Broche mit 32 Nolen billig zu verkaufen. B44308 Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. St.

Badeofen zu verkaufen.

Ein guterhaltener Badeofen mit Kohlenheizung billig zu verkaufen. Näh Göltscher. 30. B44257.2.2

Fahrrad,

erstklassiges, gut erhalten, mit Freilauf, billig zu verkaufen. B44291 Körnerstr. 19, Laden.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk wird eine bereits neue Nähmaschine sehr billig verkauft. B44271 Martgassestr. 22, 4. St.

Rassenhunde.

1 deutscher Schäferhund, Rade, 1 Jahr alt, unbeschädigter Wächter u. Begleiter, 2 Schwauzer, Rade, gelblich, 1 Jahr alt, 2 Forrierer, Rade, 1 schwarzer Zwergspitzer, Rade, 2 Jahre alt, 1 prachtvoller, reinweißer Bologneser, Rade, 2 rauhaarige Pinscher, Rade, kleine Rasse, 1/2 Jahr alt, im billig zu verkaufen. B44098 Hundehandlung E. Rupp, Kriegsstraße 2. 2.2

Weihnachtsgeschenk!

Gutprechender, grüner Papag i ist wegen Mangel um den billigen Preis von 50 Mk. mit Käse zu verkaufen. B44001 Näheres zu erfragen Durlach, Herrenstr. 5, 3. St.

Bedürfen Sie Möbel?

Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel liefert ein großes Möbelgeschäft

ohne Anschlag des realen Preises auf monatliche Ratenzahlung unter strengster Verschwiegenheit

Kein Abzahlungsgeschäft! nur als Entgegenkommen dem lit. Publikum gegenüber!

Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 18315 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen u. werden solche baldmöglichst erledigt. 3.1

Verloren

4262 am Sonntag, 8. Dez., von der Stadthaus bis Kolosseum ein Portemonnaie mit 82 Mk. Inhalt. Abzug g. Belohnung am Abthalbahnhof.

Den Nest unserer

Pelze

darunter echt 16769

Skunks u. Nerz

zu jed. annehmbaren Preise. Zirkel 32. 1. Stod, im Hause Alwin Vater, Fahrradhandlung.

Küchen-Einrichtung,

bestehend in Buffet, Krebentisch, 2 Stühlen, Wandbrett und Schaff, wie neu, massiv und modern, für 80 Mark zu verkaufen. B44304 Ludwig-Wilhelmstr. 2, 2. St.

In gutem Mittags- u. Abendlich können noch einige besse. e Herren und Damen teilnehmen. B43573.64 Sophienstr. 152, p

Die höchsten Preise

zahle ich für getragene Herren- u. Frauenkleider, Schuhe u. Stiefel. Postkarte genügt. Komme ins Hans Abr. Czelewitzki, B44272 Amalienstr. 11. 3.2

Diwan

in Molette und Leinwand, von 50 W an, gut gearbeitet, eine eiserne Bettstelle mit Matratze, neu, für 20 Mk zu verkaufen. 18003.3.8

Rheinheim, Hauptstraße 63.

Bettlade mit fast neuem Mo zu verkaufen. B44308

Moosstr. 24, 4. Stod. links.



A. Bauer, Optiker, vorm. J. Grupp

Kaiserstrasse 124 b, im Hause des Herrn Hölleferant Perrin.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Spezial-Institut für gewissenhafte Anpassung der erforderlichen Augengläser.

Wo ich durch Gläser keine entsprechende Hilfe gewähren kann, werde ich augenärztl. Untersuchung anempfehlen. Genaueste Anfertigung aller augenärztl. Ordinationen. 16460.8.5

In reicher Auswahl und bester Qualität empfehle ich: Brillen, Zylinder, Lorgnetten, Operngläser, Feldstecher, Fernrohre, Lupen, Kompass, Höhenmesser, Barometer, Thermometer, Schrittzähler, sowie alle opt. Artikel bei billiger Preisstellung. Mit Auswahlsendungen sehe ich gerne zu Diensten. ♦♦♦♦♦♦ Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Preis-Abschlag!

Gemahlener Zucker	per Pfd.	21 Pf.
Schöne Vari-Mandeln	" "	90 "
Fst. Levant-Haselnußkerne	" "	80 "
Schöne Korinthen	" "	40 "
Schöne Rosinen	" "	40 "
Beste Pflanzenbutter	" "	56 "
Weißes Pflanzenfett in Tafeln	" "	56 "
Garantiert rein amerikanisch Schweineschmalz	" "	58 "
Süßrahm-Margarine	" "	68 "
Prima Vollhähinge	Stück	4 "
Fst. Berliner Röllmöpfe	" "	6 "
Fst. Delikatessaustraut	Pfd.	5 "
Gemüse-Mudeln	" "	24 "
Weißer Kernseife	" "	27 "
Gelbe Kernseife	" "	26 "
Sparternseife	" "	27 "
Flammer-Seife	" "	30 "
Limburger Käse, ff Ware	" "	56 "
Gem. weißer Pfeffer	" "	120 "
Gem. Nelken	" "	120 "
Gem. Piemont (Nelkenpfeffer genannt)	" "	100 "
Kochsalz	per Sad	16 50 Mk.
Neue ungar. Bohnen	" Pfd.	15 Pf.
Neue russische Linsen	" "	22 "
Neue Erbsen, in 2-Pfund-Büchsen	" "	44 Pf.
Neue Bohnen, in 2-Pfund-Büchsen	" "	53 "
Neue Preiselbeeren	per Pfd.	40 "
Gemischte Marmelade	" "	24 "
Zwetschen-Marmelade	" "	24 "
Fst. Zucker-Honig	" "	40 "
Weißer Tischwein	Liter	54 "
Roter Tischwein	Liter	60 "
Cognat	per ganze Flasche	150 "
Cognat	halbe	70 "

Geröstete Kaffee, Spezialmarke

Mischung Consum	reinschmeckend, kräftig	per Pfd.	90 Pf.
Mischung Haushalt	" "	" "	100 "
Mischung Spezial, garantiert reinschmeckend, fein und hocharomatisch	" "	" "	140 "
Plantagen-Kaffee	in 1/2-Pfd.-Paket	" "	30 "
und in 1/2-Pfd.-Paket	" "	" "	60 "
mit schönen und praktischen Zugaben.	" "	" "	" "
Husten-Bonbons	per 1/4 Pfd.	" "	12 "
Citronat, Orangeat, Badpulver, Vanillezucker usw. usw.	" "	" "	" "

Alles zu Engros-Preisen.

Geschw. Hauenstein

Wilhelmstraße 30.

Geschw. Roos

18844.2.1 Waldstraße 29.

Geschw. Feibelmann

Mühlburg, Rheinstraße 34.

Tafel-Äpfel!

Heute ist ein Wagon Weihnachtsäpfel eingetroffen u. verlaufe das Pfund zu 14 Pfg., 5 Pfund 65 Pfg., 10 Pfund 1.20 Mk.

Bierhalters „Neue Obsthalle“

22 Adlerstraße 22.

Wer leibt geb. Fräulein 200 Mark? Ein großes, schönes Puppenhaus ist sehr billig abzugeben. Offerten unter Nr. 395 haben. B44302 an die postlagernd. Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.